An einen Haushalt · Amtliche Mitteilung der Gemeinde Tristach · Zugestellt durch post.at

März 2016 · Ausgabe Nr. 25

Kofl Kurier

Foto: Jakob Klocker

DI Griessmann im Ruhestand

Dipl. Ing. Egon Griessmann, „unser Architekt“, wie ihn Bürgermeister Ing. Alois Walder immer nannte, ging am 1.1.2016 in den wohlverdienten Ruhestand. Das Studium an der Technischen Hochschule in Graz schloss er 1970 mit dem Diplom-Ingenieur ab. Lesen Sie mehr auf Seite 5 dieser Ausgabe.

Jitka (Judith) Staffler

In der Serie „Heimat“ berichten wir über Zugezogene, die in Tristach Heimat gefunden haben. Die Familiengeschichte von Frau Staffler lässt sich bis in das 17. Jhd. zurückverfolgen. Einer der Ahnen aus Lothringen kam in den politischen Wirren jener Zeit mit Napoleon nach Tschechien ... (S. 16+17)

Stein-Reich

Die Brüder Josef und Karl Ortner haben ein außergewöhnliches Hobby: Das Mineraliensammeln. Umfangreiche Sammlungen, geordnet präsentiert und dokumentiert, glitzern in den Vitrinen der „Steinsucher“. Beeindruckend ist auch das Fachwissen über Mineralien von Sepp und Karl. (S. 21)

Liebe Tristacherinnen und Tristacher! Geschätzte Leserinnen und Leser unseres Koflkuriers!

Ich begrüße Sie zur Frühjahrsausgabe unseres Koflkuriers ganz herzlich. Mittlerweile ist unsere im Jahr 2010 ins Leben gerufene Dorfzeitung eine sehr gerne gelesene und informative Zeitung, die über die aktuellen Geschehnisse im Dorf berichtet. Viele Tristacher, die auswärts arbeiten und leben, aber auch viele langjährige Gäste und Freunde unseres Dorfes freuen sich immer wieder, durch den Koflkurier aktuell informiert zu werden.

Die letzten Wochen waren recht ereignisreich in unserem Dorf. Einerseits haben unsere Vereine und Organisationen ihre Jahreshauptversammlungen abgehalten zum anderen hat der späte Wintereinbruch noch einmal für optimale Verhältnisse bei den Vereinsmeisterschaften des Sportvereines gesorgt. Gerade unsere ganz jungen Sportlerinnen und Sportler waren begeistert und haben durch ihr freudiges Lachen vom Siegerpodest ihren ganzen Stolz über die erzielten Leistungen zum Ausdruck gebracht. Dem Sportverein ein großes Kompliment, dass, aufgrund des Wetters, so kurzfristig reagiert wurde und die Rennen durchgeführt werden konnten. Für alle Aktiven waren es zwei sehr schöne Tage in Kameradschaft und sportlicher Geselligkeit.

Am 28. Februar haben wir unseren Gemeinderat und Bürgermeister für die neue Funktionsperiode von 6 Jahren gewählt. Ich danke zunächst allen Wahlwerbern, die sich auf den 2 angetretenen Listen der Wahl durch die Bevölkerung gestellt haben. Die Wahlen in manch anderer Gemeinde haben auch gezeigt, dass die Bevölkerung es nicht goutiert, wenn nur mehr eine Liste bzw. ein Kandidat zur Wahl zur Verfügung steht. Ich danke auch für die hohe Wahlbeteiligung, die gezeigt hat, dass es uns wichtig ist, die Zukunft in Tristach mit zu entscheiden.

Persönlich bedanke ich mich ganz herzlich für das mir ausgesprochene Vertrauen. Es bestärkt mich in meinem Tun und Handeln und motiviert auch, sich voll für die Anliegen der Bevölkerung unseres Dorfes einzusetzen. Im Gemeinderat werden wir alle gemeinsam konstruktiv und in einem wertschätzenden Umgang miteinander versuchen, die uns gestellten Aufgaben bestmöglich im Sinne einer nachhaltigen Dorfentwicklung zu lösen. Es liegen auf alle Fälle sechs ereignisreiche und spannende Jahre vor uns, wo wir wieder viel vorhaben und worauf wir uns schon jetzt sehr freuen!

Finanziell konnte das Jahr 2015 gut abgeschlossen werden. Die Jahresrechnung weist einen Überschuss von € 201.507,44 aus, was in etwa dem Durchschnitt der vorangegangenen Jahre entspricht. Die größten einmaligen Ausgaben betreffen die Sanierung des Gemeindezentrums mit knapp € 230.000,--. Der Schuldenstand wurde im abgelaufenen Jahr um ca. € 120.000,-- reduziert und beträgt aktuell ca. € 1,07 Mio. Der Verschuldungsgrad, der angibt wieviel Prozent des Überschusses aus den laufenden Einnahmen minus den laufenden Ausgaben, verwendet wird, um Schulden zurückzuzahlen, beträgt 25,12 % und ist damit etwas niedriger als in den vorhergehenden Jahren.

Ein größeres Projekt bildet heuer der Ausbau des Breitbandnetzes für sehr schnelles Internet. Dieses Projekt wird in enger Kooperation mit den Gemeinden des Planungsverbandes Lienzer

Talboden abgewickelt. Die Hauptleitungen (die sogenannten backbones) werden durch den Planungsverband errichtet, während das Ortsnetz von den jeweiligen Gemeinden ausgebaut wird. Hier ist der Planungsverband Vorreiter in Österreich. Wir nutzen dadurch die vorhandene Förderkulisse sehr gut aus und können auch Synergien durch gemeinsame Vergabe zu unserem Vorteil nutzen.

Mit Anfang April tritt unser langjähriger Gemeindearbeiter Helmut Oberhofer seinen wohlverdienten Ruhestand an. Damit verlässt ein exzellenter Fachmann und sehr engagierter Mitarbeiter unser Team. Ich darf Helmut schon jetzt ganz herzlich für sein verdienstvolles Wirken in unserer Gemeinde danken und vor allem viel Freude und Gesundheit für die Zukunft wünschen (eigener Bericht im Juni Koflkurier).

Ihnen allen wünsche ich einen wunderschönen, farbenprächtigen Frühling. Wenngleich der Spätwinter uns heuer recht lange in seinem Bann gehalten hat, können wir uns gemeinsam auf das Erwachen der Natur in ihren vielfältigen Facetten freuen und daraus Kraft für unseren persönlichen Alltag schöpfen.

Mit den besten Wünschen
herzlichst, Ihr

Markus Einhauer, Bürgermeister

Sprechstunden des Bürgermeisters

Montag: 18:00 – 19:30 Uhr
Mittwoch: 09:00 – 11:30 Uhr

Um telef. Voranmeldung im Gemeindeamt Tristach wird gebeten (Tel.-Nr.: 04852/63700). Nach Möglichkeit bitten wir, Termine zu den oben angeführten Zeiten zu vereinbaren. In dringenden Fällen können mit dem Bürgermeister unter seiner Handy-Nr. 0650/5495540 auch Besprechungstermine außerhalb der regulären Sprechstunden vereinbart werden.

„Bericht aus der Gemeindestube“

Beschlüsse des Gemeinderates der Gemeinde Tristach

Sitzung vom 02.12.2015

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, die Anzahl der Beisitzer für die Gemeinderats- und Bürgermeisterwahlen am 28.02.2016 mit fünf festzusetzen. Lt. Berechnung nach dem sogenannten „d'Hondtsches Verfahren“ verteilen sich diese 5 Beisitzerstellen wie folgt auf die Gemeinderatsparteien: Liste 1 – Gemeinsam für Tristach – ÖVP: 4 Beisitzer | Top Team Tristach (TTT): 1 Beisitzer.

Der Gemeinderat hat den einstimmigen Beschluss gefasst, für die Wintersaison 2015/16 wiederum einen Zuschuss (Kostendrittel) zur Führung des Schi- und Sportbusses in voraussichtlicher Höhe von rund € 6.850,-- exkl. 10 % MwSt. aus Gemeindemitteln zu leisten.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, Tristacher Gemeindebürgern/-innen ab dem Jahr 2016 50 % der für Veranstaltungen des Bildungshauses Osttirol anfallenden Kursbeiträge bzw. Teilnahmegebühren zu refundieren bzw. seitens der Gemeinde als finanzielle Unterstützung zu gewähren, maximal jedoch € 50,-- pro Person und Jahr.

Der Gemeinderat hat die Gewährung eines Baukostenzuschusses im Betrag von € 900,52 einstimmig beschlossen.

Dem Kirchenchor Tristach wurde für 2016 eine finanzielle Subvention in Höhe von € 800,-- mit einstimmigem Beschluss gewährt.

Der Gemeinderat hat mehrheitlich beschlossen, der FPÖ Osttirol den „Parteischilling“ für 2015 in Höhe von € 17,28 (48 Stimmen bei der Landtagswahl 2013 à € 0,36) zu gewähren.

Sitzung vom 16.12.2015

Die vom Bürgermeister vorgetragenen Jahresvoranschläge 2016, sowie 2017 bis 2020 der „Gemeinde Tristach Immobilien KG“ wurden vom Gemeinderat einstimmig genehmigt.

Mit einstimmigem Beschluss hat der Gemeinderat die Gebühren, Steuern und Abgaben mit Wirksamkeit ab 01.01.2016 neu festgesetzt. Von einigen Ausnahmen abgesehen, erfolgte eine generelle Anpassung um die Erhöhung des Verbraucherpreisindexes von 1,0417 %. Neu eingeführt wurde ein „Seminartarif“ wie folgt: Für Seminare im großen Gemeindesaal mit einer Seminardauer von maximal 4 Stunden wird eine Ermäßigung von 30 % auf die Saalbenützungsgebühr gewährt (Anm.: Die ab 2016 gültigen Gebühren, Steuern und Abgaben sind auf der Homepage der Gemeinde Tristach www.tristach.gv.at im Menü „Informationen" → „Gebühren, Steuern, Abgaben“ ab dem 01.01.2016 abrufbar).

Der Unterschiedsbetrag zwischen der Summe der vorgeschriebenen Beträge (Soll) und der veranschlagten Beträge im Rechnungsjahr 2015 gem. § 15 (1), Ziff. 7 der VRV (Voranschlags- und Rechnungsabschlussverordnung) wurde vom Gemeinderat mit € 10.000,-- festgesetzt (einstimmig).

Der Haushaltsplan 2016, welcher Einnahmen im ordentlichen Haushalt in der Höhe von € 2.459.100, und € 450.000,-- im außerordentlichen Haushalt, und Ausgaben in der Höhe von € 2.459.100,-- im ordentlichen Haushalt und € 450.000,-- im außerordentlichen Haushalt vorsieht, und somit ausgeglichen ist, wurde in der vom Bürgermeister detailliert vorgetragenen Form vom Gemeinderat genehmigt und zum Beschluss erhoben (mehrheitlicher Beschluss).

Der Landjugend/Jungbauernschaft Tristach wurde für 2015 eine finanzielle Subvention in Höhe von € 400,-- mit einstimmigem Beschluss gewährt.

Sitzung vom 25.2.2016

Der Gemeinderat hat eine Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich der Bp. .33, Gp. 255, Gp. 256, Gp. 263, Gp. 1680 und Gp. 1699 einstimmig beschlossen.

Die Neuerlassung eines Bebauungsplanes und ergänzenden Bebauungs- ▶

Gemeindeförderungen

Die Gemeinde Tristach gewährt folgende Förderungen:

- Baukostenzuschuss
- Kinder- u. Jugendsportförderung
- Förderung Schulsprachwochen
- Förderung Wien-Wochen Pflichtschulen sowie Oberstufe BG/BRG bzw. BORG Lienz
- Taxi-Gutschein-Aktion für Jugendliche und Senioren
- Förderung von Solar- und Photovoltaikanlagen, E-Bikes sowie E-Motorrädern
- Förderung Kurse/Veranstaltungen des Bildungshauses Osttirol
- Mietzinsbeihilfe
- Müll-Freisäcke für Babywindeln und für inkontinente Personen

Nähere Details finden Sie auf www.tristach.gv.at im Menü „Informationen“ - „Subventionen“ oder unter http://tinyurl.com/trisub

Impressum:

Auflage: 700 Stück. Ergeht an alle Haushalte der Gemeinde Tristach. **Herausgeber** und für den Inhalt verantwortlich: Gemeinde Tristach, Bürgermeister Ing. Mag. Markus Einhauer, E-Mail: buergermeister@tristach.at, Tel. 0650/5495540. **Layout:** GRAFIK ZLOEBL GmbH, 9907 Tristach. **Satz:** Hannes Hofer. **Druck:** Oberdruck Digital Medienproduktion GesmbH, 9991 Dölsach. **Mitarbeiter dieser Ausgabe:** Burgl Kofler, Franz Zoier, Mag. Georg Neudert. **Anzeigeninfo:** GRAFIK ZLOEBL GmbH, Tel. 04852/65065, E-Mail: office@grafikzloebl.at. **Hinweise, Reaktionen und Vorschläge bitte an:** Mag. Georg Neudert, Althuberweg 2, 9907 Tristach; Tel. 0664/3263515, E-Mail: georg.neudert@cebs.at. Sämtliche Fotos beigestellt, soweit nicht anders angeführt.

Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 1. Juni 2016

Berichte und Beiträge, die in der nächsten Ausgabe des Koflkuriers Aufnahme finden sollen, können bis Redaktionsschluss an das Gemeindeamt Tristach vorzugsweise in digitaler Form übermittelt werden.

planes für den Bereich der Gp. 256, KG Tristach, wurde einstimmig beschlossen.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, die Stelle eines Gemeindearbeiters ab 02.05.2016 neu zu besetzen. Die Verlautbarung der Stellenausschreibung folgt durch Anschlag an der Amtstafel, über die Gemeindehomepage www.tristach.gv.at sowie Inserate im „Osttiroler Boten“ und auf www.dolomitenstadt.at.

Der Gemeinderat hat mehrheitlich beschlossen, dass bei der Vergabe der Wohnungen der Wohnanlage „Mutschlechnerweg“ Tristacher Bewerbern der Vorzug gegeben werden soll.

Der Gemeinderat hat den Bericht über die am 19.01.2016 durchgeführte Kassenprüfung zur Kenntnis genommen. Es wurden keine Mängel festgestellt. Überschreitungen im Gesamtbetrag von € 23.987,66 sowie die diesbezügliche Bedeckung wurden mehrheitlich beschlossen.

Der Rechnungsabschluss (RA) 2015 schließt im ordentlichen Haushalt (OH) mit Gesamteinnahmen in der Höhe von € 2.789.596,07 und Gesamtausgaben in der Höhe von € 2.591.483,22 ab. Ein Betrag von € 107.546,30 bildet einen Einnahmenrückstand, die Ausgabenrückstände belaufen sich auf € 55.491,80. Das tatsächliche Jahresergebnis (Überschuss) im OH beträgt somit € 250.167,35. Der außerordentliche Haushalt (AOH) 2015 schließt mit Gesamteinnahmen in der Höhe von 127.823,57 und Gesamtausgaben in der Höhe von € 176.483,48 ab; somit lautet das Jahresergebnis (Abgang) im AOH auf € - 48.659,91. Das Gesamtergebnis-Rechnungs (=SOLL) Abschluss OH und AOH beträgt somit € 201.507,44 (Überschuss OH € 250.167,35 minus Abgang AOH € 48.659,91). Der Kassenbestand per 31.12.2015 belief sich auf € 150.702,55. Gem. § 108 Abs. 2 TGO 2001 wurde der Rechnungsabschluss 2015 wie vom Bürgermeister vorgetragen vom Gemeinderat mehrheitlich genehmigt und zum Beschluss erhoben. Weiters wurde dem Bürgermeister Ing. Mag. Markus Einhauer als Rechnungsleger sowie dem Kassier Michael Achmüller als Gemeindekassenverwalter für den RA 2015 mit mehrheitlichem Beschluss die Entlastung erteilt.

Diamantene Hochzeiten

Josef und Rosemarie Bachmann, geb. Oberhuber

feierten am 19.11.1955 in Lienz ihre Hochzeit.

Jakob und Elisabeth Schuß, geb. Unterwurzacher

feierten am 20.11.1955 in Lienz ihre Hochzeit.

Goldene Hochzeiten

Lorenz und Theresia Oberhuber, geb. Klocker

feierten am 19.04.1965 in Lienz ihre Hochzeit.

Johann und Marianne Huter, geb. Dandrea

feierten am 13.05.1965 in Assling ihre Hochzeit.

Josef und Anna Blaßnig, geb. Blaßnig

feierten am 14.05.1965 in Hopfgarten in Defereggen ihre Hochzeit.

Franz und Irmgard Brunner, geb. Zoier

feierten am 15.05.1965 in Virgen ihre Hochzeit.

Franz und Hannelore Ortner, geb. Gutleber

feierten am 14.08.1965 in Lienz ihre Hochzeit.

Josef und Helene Pichler, geb. Oberhammer

feierten am 27.11.1965 in Lienz ihre Hochzeit.

Die Glückwünsche der Gemeinde und des Landes zum 60. bzw. 50. Hochzeitstag der Jubelpaare überbrachten Frau Bezirkshauptfrau Dr. Olga Reisner und Bgm. Ing. Mag. Markus Einhauer bei einem gemeinsamen Mittagessen am 17.02.2016 im „Dolomitenhof“.

V.l.: Bürgermeister Ing. Mag. Markus Einhauer, Irmgard und Franz Brunner, Helene und Josef Pichler, Rosemarie Bachmann, Jakob und Elisabeth Schuß, Franz und Hannelore Ortner, Marianne Huter, Theresia und Lorenz Oberhuber, Anna und Josef Blaßnig sowie Frau Bezirkshauptfrau Dr. Olga Reisner

Dipl.-Ing. Egon Griessmann im Ruhestand

Dipl. Ing. Egon Griessmann, „unser Architekt“, wie ihn Bürgermeister Ing. Walder immer nannte, ging am 1.1.2016 in den wohlverdienten Ruhestand.

Egon wurde als Fünfjähriger in die Volkschule Tristach eingeschult. Nach der Hauptschule in Lienz besuchte er die HTL in Villach. Er war als Jüngster alle fünf Jahre lang Klassensprecher und fehlte in der ganzen Zeit nicht einen einzigen Tag. *„Ich musste ja nach dem Rechten schauen“*, wie er schmunzelnd erzählt. Dieses „Nach dem Rechten schauen“ war wohl ein wesentlicher Teil in seinem Berufsleben.

Das Studium an der Technischen Hochschule in Graz schloss er 1970 mit dem Diplom-Ingenieur ab. Nach fünf Praxisjahren in der Architektengemeinschaft Buchrainer, Scherzer, Thielmann wurde er Mitglied der Architektengemeinschaft, dann Scherzer, Thielmann, Griessmann. Die Gemeinschaft beschäftigt bis zu 10 Mitarbeiter.

Das Architektenbüro nahm an vielen Wettbewerben, auch österreichweit teil. 1. Preise: Krankenhaus Lienz und Wohnbebauungen. Der Schwerpunkt seiner Arbeiten lag auf kommunalen Bauten wie Gemeindezentren, Schulen und sozialem Wohnbau. In den 40 Jahren seines Berufslebens wurden unter seiner Regie ungefähr 1.100 Wohnungen errichtet. *„Es war mir nie wichtig, mir durch einen Bau ein Denkmal zu setzen. Für mich waren die Wünsche und die Zufriedenheit der Bauherren oberstes Gebot“*, sagt Griessmann. Sich nach der Vorgabe des Budgets zu richten, bringe auch Einschränkungen bei der Planung mit sich. Zunehmend sei in den letzten Jahren die Arbeit schwieriger geworden. Sich ständig und schnell ändernde Gesetze und Bauordnungen, wie z.B. Barrierefreiheit und Brandschutz erfordern aufwändige Planungen und verteuern das Bauen. Auch die Haftungsfrage ist rechtlich viel restriktiver geworden.

Egon Griessmann kann auf ein erfülltes Arbeitsleben ohne Handy zurückblicken. Möge sein Ruhestand ein gemütlicher Unruhestand sein. Viel Freude sei ihm bei seinem Hobby, der Astronomie, beschieden. Durch sein Teleskop seien ihm Einblicke in ferne Welten gegönnt.

Burgl Kofler

Das Gemeindezentrum Tristach wurde von Arch. DI Griessmann geplant

Der stimmungsvoll beleuchtete große Gemeindesaal

Innenhof Gemeindezentrum

Ganz Tirol radelt!

Tiroler Fahrradwettbewerb 2016: Mitmachen und gewinnen!

Am 18. März ist es wieder soweit: Auf die Plätze, fertig, los! Unter dem Motto „Ganz Tirol radelt“ startet die erfolgreiche Klimaschutzinitiative von Land Tirol und Klimabündnis Tirol in die sechste Runde. Jeder geradelte Kilometer leistet einen Beitrag zum Klimaschutz. Auch unsere Gemeinde macht heuer wieder beim Wettbewerb mit und macht sich stark für ein gutes Klima.

Auch heuer warten tolle Preise auf die TeilnehmerInnen des Tiroler Fahrradwettbewerbs! Alle Tirolerinnen und Tiroler sind aufgerufen, sich in der Zeit vom 18. März bis 5. September zum Wettbewerb anzumelden und Tirol in den Fahrrad-Hotspot Österreichs zu verwandeln.

Egal ob jung oder alt, SpitzensportlerIn oder SonntagsradlerIn: Jede/r kann gewinnen! Gefragt sind nicht Tempo und Höchstleistungen, sondern der Spaß am Radeln. Mit dem Fahrrad auf dem Weg zur Arbeit, zur Schule oder zum Einkaufen - Radeln ist schnell, kostengünstig und gesund. Wer sich im Wettbewerbszeitraum registriert und mindestens 100 km mit dem Fahrrad zurücklegt, ist bei der landesweiten Preisverlosung am Ende mit dabei! Es warten attraktive Preise!

Tirol MOBIL

FAHRRAD WETTBEWERB

www.tirolmobil.at

Anmeldung zum Wettbewerb. Wer gleich für mehrere Veranstalter radelt (z.B. für die Gemeinde, einen Betrieb oder einen Verein), erhöht seine Gewinnchance ums Vielfache. Auch unsere Gemeinde ist beim Fahrradwettbewerb mit dabei. Wer beim Wettbewerb mitmachen will, kann sich unter www.tirolmobil.at ganz einfach registrieren.

Kilometer zählen. Die TeilnehmerInnen können ihre gefahrenen Kilometer entweder direkt unter www.tirolmobil.at eintragen oder in einem Fahrtenbuch aufzeichnen. Die Kilometer können täglich, wöchentlich oder erst am Ende des Wettbewerbs eingetragen werden.

Die Preisverlosung. Nach Ende des Wettbewerbs, spätestens bis zum 11. September, muss der Kilometerstand bekannt gegeben werden – idealerweise gleich im Internet oder aber auch direkt beim Gemeindeamt. Die landesweiten Preise werden in der Europäischen Mobilitätswoche (16. bis 22. Sept.) bzw. am Autofreien Tag 2016 (22. Sept.) nach dem Zufallsprinzip verlost.

„Tirol auf D’Rad“. Der Fahrradwettbewerb ist eine Initiative von Land Tirol und Kimabündnis Tirol im Rahmen des Tiroler Mobilitätsprogramms „Tirol mobil“ und Teil des Schwerpunkts „Tirol auf D’Rad“ zur Förderung des klimafreundlichen Radverkehrs.

Auch wir machen mit!

Fahrradwettbewerb-App

Die App für iPhones und Android-Smartphones ist im Apple App Store und im Android Market kostenlos erhältlich!

Alle Infos unter: www.tirolmobil.at

Informationen sind auch bei Klimabündnis Tirol, Anichstr. 34, 6020 Innsbruck, Tel.: 0512/583558-0, Fax-DW: 20, E-Mail: tirol@klimabuendnis.at erhältlich.

Rauchwarnmelder retten Leben und schützen Eigentum

„In den letzten Wochen gab es wieder zahlreiche Brände, wobei auch Todesopfer zu beklagen waren. Man kann davon ausgehen, dass in keiner der betroffenen Wohnungen bzw. Einfamilienhäuser ein Rauchwarnmelder installiert war“, weist Brandschutzexperte Herbert Geiger auf die leider immer noch geringe Ausstattung von Häusern und Wohnungen mit Rauchwarnmeldern hin.

Während Kärnten eine **Rauchmelderpflicht** eingeführt hat, von der auch **Bestandsbauten** erfasst sind, gibt es z.B. in Salzburg noch immer keine Regelung über den Einbau von Rauchwarnmeldern. In allen anderen Bundesländern lt. **OBI Vorschriften** gibt es eine Verpflichtung zum Einbau von Rauchwarnmeldern bei allen Neubauten bzw. bei Umbauten.

Leider sind die bestehenden Häuser und Wohnungen davon nicht erfasst. Dabei zeigt Kärnten ganz deutlich, dass sich eine Verpflichtung zum Einbau von Rauchmeldern auch bei Bestandsbauten durchaus positiv auswirkt!

Warum brauchen wir Rauchwarnmelder? Zahlen und Fakten:

- Jährlich gibt es in Österreich ca. 20.000 Brände mit ca. 40 Brandtoten und ca. 400 Brandverletzten, oft mit Langzeitschäden. Allein in Privathaushalten richten sie Sachschäden von ca. 280.000.000 Euro an.
- 90 % aller Brandopfer sterben an den Folgen einer Rauchgasvergiftung und nicht durch das Feuer.
- 2/3 aller Brandopfer wurden nachts im Schlaf überrascht.
- Häufige Brandursache sind elektrische Defekte, Rauchen im Bett, die vergessene Kerze oder Kinder, die mit Feuer spielen.
- Ein Feuer produziert 5.000 bis 10.000 m³ Rauch pro Stunde.
- Rauch ist dunkel, heiß, giftig und schnell.
- Rauchwarnmelder erhöhen bei Bränden die Überlebenschance.

Rauch ist giftig. Rauch ist leise, heimtückisch und giftig. Brände verbrauchen Sauerstoff und setzen giftige Gase frei. Das geruchlose Kohlenmonoxid wird nach wenigen Minuten freigesetzt. Breits drei Atemzüge Rauch machen bewusstlos, 10 Atemzüge führen zum Tod.

Besonders nachts besteht eine große Gefahr, denn dann schläft der Geruchsinn. Rauchwarnmelder erkennen die Gefahr bereits in der Entstehungsphase (Schwelbrand) und alarmieren zuverlässig und vor allem rechtzeitig.

Rauch ist schnell. Wenn ein Feuer ausbricht, bleiben im Durchschnitt zwischen 2 und 4 Minuten zur Flucht. In kürzester Zeit breiten sich hochgiftige Gase aus.

Rauch ist dunkel. Rauch ist dunkel, erschwert das Atmen, kann zu Panik und Orientierungslosigkeit im eigenen Haus führen.

Gefährliche Hitze. Die Hitze vom Feuer steigt in weniger als 5 Minuten auf bis zu 315° C. Diese Temperatur kann niemand überleben.

Worauf sollte ich beim Kauf achten? Ihr neuer Rauchwarnmelder sollte mit dem CE- oder GS-Zeichen inkl. Prüfnummer und der Angabe „EN 14604“ versehen sein. Ein weiteres Qualitätsmerkmal ist das VdS-Prüfzeichen bzw. die ÖNORM ISO EN 12239.

Verzichten Sie beim Kauf auf billige Alkali-Batterien und entscheiden Sie sich stattdessen für Lithium-Batterien. Diese haben eine Laufzeit von 10 Jahren und halten damit in der Regel so lange, bis auch der Rauchwarnmelder ausgetauscht werden sollte.

Wo erhalte ich optische Qualitäts-Rauchwarnmelder mit 10-Jahren Garantie? Qualitäts-Rauchwarnmelder für den Heimbereich bekommen Sie im Brandschutzfachhandel, Elektrofachgeschäft und auf etlichen Shopping-Plattformen im Internet.

Hinweis:

Rauchwarnmelder werden auch im Rahmen der für 2. bis 4. Juni 2016 geplanten Feuerlöscher-Überprüfungsaktion der FF in Tristach verkauft. Diese Überprüfungsaktion wird mit einem eigenen Flugblatt noch separat und genauer angekündigt.

brandschutz GEIGER
Fachbetrieb für
FEUERLÖSCHER
WANDHYDRANTEN
FEUERWEHRBEDARF
Rauchmelder
Franz. v. Defreggerstraße 16
9900 Lienz
Tel. 0676 – 303 57 58

Feuerbrand-Gefahr

Umgebung und Garten kontrollieren! Durch die Einhaltung der Meldepflicht und die sachgerechte Durchführung der angeordneten Maßnahmen können die Schäden durch die Pflanzenseuche in Grenzen gehalten werden und potentielle Infektionsquellen beseitigt werden.

Feuerbrand

Feuerbrand ist eine hochinfektiöse und schwer zu bekämpfende Krankheit verschiedener Obst-, Zier- und Wildgehölze, die durch das Bakterium Erwinia amylovora verursacht wird. Er ist die gefährlichste Krankheit des Kernobstes. Er befällt vorwiegend Pflanzen aus der Unterfamilie der apfelfrüchtigen Rosengewächse (Pomoideae).

Aufgrund der Gefährlichkeit der Krankheit besteht Meldepflicht und Bekämpfungspflicht. Für den Menschen ist die Krankheit völlig ungefährlich.

Feuerbrand führt zum Welken und Absterben von Blüten, Blättern und in weiterer Folge von ganzen Trieben. Die Krankheit kann sich sehr schnell in das ältere Holz ausbreiten und zum Absterben von befallenen Pflanzen führen.

Zu den **Wirtspflanzen** des Feuerbrandes zählen wichtige Arten wie Apfel, Birne, Vogelbeere, Mispel und Quitte. Darüber hinaus werden aber auch Gehölze und Sträucher wie Cotoneaster, Felsenbirne, Feuerdorn, Mehlbeere, Stranvaesie, Wollmispel, Weißdorn, Aronia und Zierformen von Apfel und Quitte befallen.

Infektion

Die Feuerbranderreger überwintern an befallenen Ästen und am Stamm im befallenen Rindengewebe (Canker), wo sie sich bei warmem Wetter vermehren und in Form von bakterienhaltigen Schleimtropfen hervor quellen und verbreitet werden.

Offene Blüten stellen die wichtigsten Eintrittspforten für den Erreger dar, weshalb Infektionen (Primärinfektionen) häufig während der Blütezeit erfolgen. Eine Infektion kann aber auch über Wunden, wie sie bei Verletzungen durch Hagelschlag passieren, erfolgen. Bei hohem Befallsdruck können die Bakterien auch über die Atemöffnungen (Stomata) der Pflanze eindringen und die sog. Triebinfektionen (Sekundärinfektionen) auslösen.

Die größte Infektionsgefahr besteht bei feucht-warmem Wetter während der Blütezeit, wenn die Tages-Durchschnittstemperatur an mehreren aufeinander folgenden Tagen über 15,6 °C steigt und danach eine Benetzung durch Tau oder Niederschlag erfolgt.

Bei frühzeitigem Erkennen können Maßnahmen gesetzt werden, um die Ausbreitung der Krankheit zu verhindern und Schäden möglichst gering zu halten. Durch regelmäßige und aufmerksame Beobachtung der Wirtspflanzen können Veränderungen rasch wahrgenommen werden. Vor allem Obstbäume sollten während der Blütezeit und den darauffolgenden Wochen öfter kontrolliert werden. Zur Verringerung des Erregerinfektionspotentials wird die vorbeugende Rodung von gesunden feuerbrandgefährdeten Zier- und Wildgehölzen, insbesondere Cotoneaster, empfohlen.

Maßnahmen bei Feuerbrandverdacht

Der Befall von Pflanzen durch Feuerbrand bzw. der Verdacht eines solchen Befalls ist anzeigepflichtig und unterliegt damit der Meldepflicht. In jeder Gemeinde gibt es einen Feuerbrandbeauftragten, der im Verdachtsfall als erste Anlaufstelle zur Verfügung steht. Feuerbrandbeauftragter in der Gemeinde Tristach ist Herr Franz Koller, Lavanter Straße 60, 9907 Tristach, Tel.: 0664/5560500 oder 04852/67389.

Alle notwendigen Maßnahmen zur Feststellung und Bekämpfung der Krankheit werden von ihm angeordnet. Welche Maßnahmen im Detail angeordnet werden, hängt von den herrschenden Bedingungen vor Ort ab wie z.B. der Befallsstärke, der betroffenen Baum- bzw. Strauchart, etc. Die Pflanzenbesitzer müssen den behördlichen Anordnungen Folge leisten und die Bekämpfung grundsätzlich selbst vornehmen. Befallene Pflanzen oder Pflanzenteile sind sofort zu entfernen und zu vernichten oder zu verwerten. Für Befallsstandorte ist eine Nachkontrolle durchzuführen. Aufgrund der Möglichkeit von Latenzbefällen darf diese erst nach drei aufeinanderfolgenden Jahren ohne Symptome abgeschlossen werden.

Bei Nichtdurchführung der angeordneten Maßnahmen ist von der Gemeinde Meldung an die zuständige Bezirksverwaltungsbehörde zu erstatten. Diese kann unter Zuhilfenahme der bestellten nichtamtlichen Bezirkssachverständigen eine Ersatzvornahme anordnen.

Erkennungsmerkmale

- **Blüteninfektion (Primärinfektion):** Verbräunungen der Blüten und Blütenstiele, Absterben des gesamten Blütenstandes.
- **Triebinfektion (Sekundärinfektion):** Welke und Verbräunen von jungen (krautigen bzw. noch nicht verholz-

Foto: Amt der Tiroler Landesregierung

ten) Triebspitzen, krückstockartiges bzw. hakenförmiges Verkrümmen (Peitschentriebe), Krümmungen sind oft im äußeren Kronenbereich und auch bei Wasserschoßen zu beobachten.

- **Betroffene Blätter:** Besitzen dunkle Stiele und weisen vom Blattgrund aus dunkel gefärbte Hauptadern auf, Blätter werden meist fleckig bzw. vertrocknen rasch und verfärben sich zuerst braun und später mitunter schwarz, Blätter bleiben häufig an den Bäumen hängen und werden nur durch stärkere Einwirkung (Wind) abgeworfen.
- **Früchte:** Nach der Blüte entwickeln sich zum Teil noch kleine Früchte, diese werden schwarz und bleiben hängen, später befallene Früchte trocknen ein und werden schwarz, das Aussehen dieser Früchte ähnelt in Form und Farbe den von Dörrbirnen.
- Besondere Aufmerksamkeit sollte der im heurigen Jahr ebenfalls an Obstbäumen vorkommenden Monilia gewidmet werden. Hierbei handelt es sich um eine Pilzkrankheit, die in vielen Fällen nicht leicht vom Feuerbrand unterschieden werden kann. Im Zweifel kann mittels Test bzw. Laborprobe eine genaue Bestimmung vorgenommen werden.

Meldungen

Die hohe Ansteckungsgefahr dieser Pflanzenseuche macht es unbedingt notwendig, dass die Bekämpfungspflicht möglichst flächendeckend von allen eingehalten wird. Alle Gemeindebürger/innen sind gefordert, sich aktiv an der Feuerbrandbeobachtung und -bekämpfung zu beteiligen. Verdachtsfälle können direkt beim Gemeindeamt gemeldet werden.

Amt der Tiroler Landesregierung
Amtlicher Pflanzenschutzdienst

SO BITTE NICHT!

Es gibt die Hundesackerl.

Sehr geehrte Hundehalter!

In der Gemeinde Tristach gilt eine Hundekotaufnahmepflicht. Speziell auf öffentlichen Straßen und Plätzen sowie am Straßenrand sind die „Hinterlassenschaften“ von Hunden sehr störend! Bitte sammeln Sie den Kot ihres Hundes auf. An insgesamt 6 Stellen über das Gemeindegebiet verteilt bieten wir dazu Hundestationen mit kostenlosen Hundekotbeutel. Bitte verwenden Sie diese auch. **VIELEN DANK!**

ENERGIEBERATUNGSSTELLE OSTTIROL

… aus Überzeugung für Sie da! Welche Heizung ist die richtige für mein Haus? Wo bekomme ich welche Förderungen? Warum bleibt mein Heizkörper immer kalt? In meinem Haus zieht es – was kann ich tun? Wenn Sie auf solche oder ähnliche Fragen Antworten suchen, dann ist Energie Tirol für Sie da: ganz in Ihrer Nähe. Die Berater in der Energieberatungsstelle Osttirol sind Ansprechpartner in allen Energiefragen.

Energieberatung bringt's – unabhängig, kompetent, produktneutral. Wir bieten Häuselbauern, Sanierern und Mietern produkt- und firmenneutrale Informationen zu allen Energiefragen rund ums Bauen, Sanieren und Wohnen. Vom einfachen Energiespartipp bis hin zum umfassenden Energiekonzept stehen Ihnen unsere BeraterInnen zur Verfügung. Denn Energie sparen ist Kosten sparen!

Wie wir beraten. Wir bieten verschiedene Arten der Beratung und nehmen uns Zeit für Ihr Anliegen. Die Palette unserer Serviceleistungen reicht von der kurzen Telefonauskunft (Tel.: 0512/589913), über die kostenlose Kurzberatung in Ihrer Beratungsstelle Osttirol, bis hin zur umfangreichen Vor-Ort-Beratung (Unkostenbeitrag € 120,--) bei Ihnen zuhause.

Ihre unabhängigen Energieberater: Michael Oberlojer und Thomas Haidenberger. Michael Oberlojer und Thomas Haidenberger unser Energieexperte sind für Sie da. Im Regionalmanagement Osttirol stehen Sie Ihnen jeden ersten Freitag im Monat zu einem kostenlosen, 45-minütigen Beratungsgespräch zur Verfügung. Wenn möglich bringen Sie Pläne sowie Informationen zu bestehenden und/oder voraussichtlichen Bauteilaufbauten sowie dem Haustechnikkonzept mit. **Sichern Sie sich Ihren Termin in der Energieberatungsstelle Osttirol**, Regionalmanagement Osttirol, 9900 Lienz, T: 04852/72820-576. Auch auf der Homepage von Energie Tirol unter https://www.energie-tirol.at/beratungsstellen können Sie jederzeit Ihren Beratungstermin vereinbaren. Eine telefonische Anmeldung bei Energie Tirol unter 0512/589913 ist ebenfalls möglich.

Osttiroler Energieexperten

stehen jeden ersten Freitag im Monat von 14:00-18:00 Uhr für Sie zur Verfügung.

Die nächsten Beratungstermine:

1. April, 6. Mai, 3. Juni, 1. Juli, 5. Aug., 2. Sept. 2016.

Infos & Kontakt:

Regionsmanagement Osttirol, 9900 Lienz, Tel. 04852/72820-576

15 von 100 Österreichern ...

... legen „Hand an“ und leisten im Notfall Erste Hilfe. Das ist weitaus weniger als in skandinavischen Ländern, wo Reanimation verpflichtend in der Schule unterrichtet wird.

In Osttirol sind wir – bekanntlich - etwas anders ...

Seit acht Jahren gibt es bei uns das Gemeinschaftsprojekt **„just do it“**, das vom Jugendrotkreuz, dem Bezirkskrankenhaus Lienz und dem Roten Kreuz durchgeführt wird. Dabei werden Schüler der 7. Schulstufe (Gymnasium und Hauptschulen) 3 Stunden in Theorie und Praxis hinsichtlich der Wiederbelebung (und am Defibrillator = Elektroschockgerät) geschult.

Kinder gelten als Multiplikator! Experten gehen davon aus, dass sie ihr Wissen in die Familien tragen und dabei „Erziehungsarbeit an Eltern“ leisten – und sie sind im Ernstfall durchaus auch in der Lage, selbst ein Leben zu retten ...

Grundlage dafür sind die richtigen Handgriffe – beim Absetzen eines Notrufes über die Leitstelle, gibt diese auch telefonisch die genauen Handlungsanweisungen an Ersthelfer weiter!

Was jedoch wirklich Sicherheit verleiht und die oftmals erwähnte „Angst, das Falsche zu tun“ mindert, ist ein aktueller Erste Hilfe-Kurs. Dabei lernt man neben der Herz-Lungen-Wiederbelebung auch die notwendigsten Maßnahmen nach Unfällen (Blutstillung, Schock, Wundversorgung ...) oder erfährt mehr über die selbständige Erste Hilfe bei plötzlich auftretenden Erkrankungen (Schlaganfall, Herzinfarkt ...), beschäftigt sich mit den verschiedensten Unfallursachen (Knochen- und Gelenksverletzungen ...) oder auch deren Verhütung **(Aktuelle KURSTERMINE und die Anmeldung dazu finden Sie auf unserer Homepage unter: www.roteskreuz-osttirol.at).**

„Helfmo mitnondo“

Als MULTIPLIKATOR kann und soll auch das im kommenden Frühjahr in Lienz statt findende **Schulpartnerschaftsprojekt „helfmo mitnondo“** wirken (Initiatoren und Durchführung: Jugendrotkreuz, Rotes Kreuz sowie Weißes Kreuz und Schulverbund Pustertal).

Schon im Vorfeld werden bis zu 80 Lehrkräfte aus Südtirol von Lehrbeauftragten des Roten Kreuzes und Jugendrotkreuzes (Osttirol) in Erster Hilfe ausgebildet, damit diese in weiterer Folge ihre Schüler entsprechend unterweisen. **Am 24. Mai** dann werden bis zu 1.000 Schülerinnen und Schüler aus den beiden Regionen in praxisnahen Erste Hilfe-Stationen und beim „Reanimations-Highlight“ ihr Können demonstrieren und ihre Bereitschaft „zum Helfen“ unter Beweis stellen.

FIRST RESPONDER

Hier möchten wir unbedingt ein weiteres Glied in der oftmals lebensentscheidenden Rettungskette nennen: **FIRST RESPONDER – die Nachbarschaftshilfe für den Notfall.**

Das flächendeckende **First-Responder-System in Osttirol** besticht vor allem durch seine Einsatzbereitschaft rund um die Uhr, die unmittelbare Nähe zum Notfallort sowie bester Ortskenntnisse. Das seit mehr als 15 Jahren gut funktionierende und auch in einigen Teilen Tirols etablierte System beweist sich vor allem in manch geographischen „Randlagen“ unseres Bezirkes und gilt als notwendiges Bindeglied einer gut funktionierenden Rettungskette.

Der Einsatz eines First Responders dient der Überbrückung bis zum Eintreffen eines Notarzt- und Rettungsmittels und wird über die Leitstelle Tirol disponiert (d.h. auch alarmiert).

Halbtages-Ausflugsfahrten

Wir starten wieder mit abwechslungsreichen Ausflugsfahrten im Mai und Juni 2016

Mai: Innichen – Kirchenführung und Besuch des Stiftmuseums. Di., **31. Mai 2016. Abfahrt** um **13:30 Uhr** Gemeindeamt - Rückkehr ca. 18:00 - 18:30 Uhr. Anmeldung im Gemeindeamt: Tel.: 04852/63700 bis Mittwoch, 25. Mai 2016. Fahrtkosten: € 17,-- bis € 20,-- (je nach Teilnehmerzahl). Eintritt Kirchenführung und Museumsbesuch: € 6,--. Anschl. Einkehrmöglichkeit.

Juni: Matrei – Nationalparkmuseum mit anschließendem Besuch im Talmarktladen. Di., **28. Juni 2016**. **Abfahrt** um **13:30 Uhr** Uhr Gemeindeamt - Rückkehr ca. 18:00 Uhr. Anmeldung im Gemeindeamt: Tel.: 04852/63700 bis Do., 23. Juni 2016. Fahrtkosten € 17,-- bis € 20,-- (je nach Teilnehmerzahl). Eintritt Museum: € 3,--. Anschließend Einkehrmöglichkeit.

Auf reges Interesse und zahlreiche Teilnahme freuen sich
Franz Gruber und Lydia Unterluggauer.

„Winterwunderwelt“ am Alten See

Fotos von Burgl Kofler

Fit in den Frühling mit neuen Gedanken ...

... solche machten wir uns beim Teamtreffen und haben begonnen, unsere Regale um- und auszuräumen und ein aktuelles Themenpaket zu schnüren: wir holten „versteckte“ Bücher vor den Vorhang und haben sie extra ausgestellt, zusammen mit neuen Medien.

... unsere kleine, feine und aktuelle Bücherei ist luftiger, lockerer und riecht toll nach Büchern ...

Ein Korb voll neuer Gedanken aus den Regalen

Lesung mit Barbara Valero-Lang

Ein toller Start ins Büchereijahr war die Lesung und Autorenbegegnung mit Barbara Valero am 19.02.2016 im kleinen Gemeindesaal. Sie stellte ihr erstes Buch „Aimée“ vor und plauderte über ihren Zugang zum Schreiben.

Es ist schön, Talente im eigenen Dorf zu haben und sie zu feiern.

Daniela Mayr, Büchereileiterin

Bücherei-Advent

Bücherei-Advent – unter diesem Motto hat Daniela Küng Kinder zum Geschichtenhören, Basteln, Kekse essen und ... in die Bücherei eingeladen. Gemeinsam haben sie 3 x die Woche mit Nils, Lara und der Möwe Silija die Welt bereist um herauszufinden, wie die Menschen anderswo Weihnachten feiern. **Eine tolle Idee, die begeisterte!**

In der Volksschule wurde mit Frau Karin Ammerer erfolgreich „gespukt und geschnüffelt“:

Vorankündigung:

Mo., 18.4.2016, 19:00 Uhr Gymnasium Lienz, Vortrag *„Lesen ist nicht alles, aber ohne Lesen ist alles nichts“* mit Herbert Stadler - L.E.S.E.N.16

Sa.,13.5.2016, ab 15:00 Uhr Gartengeflüster im Luggisser Garten (Bestelllisten für Pflanzen – ab Anfang Mai in der Bücherei)

Jahresstatistik 2015:

2015 = von 1322 Besuchern (904 in der Bücherei + 418 bei 26 Veranstaltungen) sind 111 Personen eingeschriebene LeserInnen und haben insgesamt 1376 Medien ausgeliehen.

Ein bekannter Buchtitel lautet: „Bin dann wal weg“ (Pilgern auf dem Jakobsweg) - abgewandelt:

... Bin dann mal in der Bücherei

Ab April Sommeröffnungszeiten:
MI und SA von 18:00 – 20:00 Uhr

Was ist los im Tristacher Jugendtreff?

Auch im neuen Jahr ging es im Jugendtreff wieder rund. Wie immer haben wir die ersten drei Freitage jeden Monat offen. Die Öffnungszeiten haben wir auf 18:30 bis 21:30 verschoben – es ist ja schon wieder länger hell draußen. **Aber zurück zu den Highlights:**

- Da war die Faschingsparty mit der Vorstellung unserer neuen Spiele.
- Die Mädels haben sich kreativ betätigt – siehe Foto. Die Kussmünder hängen sicher schon in den Zimmern der Teenies.
- Mit Hilfe von drei Tristacher Frisörinnen konnten wir die Idee eines „Schmink- und Haarworkshops“ verwirklichen! Die Jungs und Mädels bekamen gute Tipps, wie man im Frühjahr 2016 gestylt modern und total „In“ durch die Gegend marschiert! Richtiges Glätten, Lockenmähnen und Hochsteckfrisuren und dazu das passende Makeup - alles konnten die Jugendlichen ausprobieren. Nur der Betreuer Franz hat sich vorm Friseur gedrückt.
- Und dann war da noch ein Infoabend der Fahrschule Kontschieder zum Thema Mofaführerschein mit Clemens Kontschieder. Dabei konnten wir uns auch für das **Sponsoring der Fahrschule Kontschieder für den Tischfußballtisch** bedanken. Und auch Danke für die Infos bezüglich des neuen Elektroautos der Fahrschule - wir haben da einen technikinteressierten Betreuer, der gerne über sowas quatscht.

Vielen Dank an alle, die das alles ermöglicht haben. Vor allem an die Friseurinnen und Claudia und Marlies die das meiste organisiert haben.

Bei der Gelegenheit gleich Glückwünsche an Marlies - sie macht gerade eine Babypause, wozu ihr der ganze Jugendtreff viel Glück wünscht.

Nicht zu vergessen ist das Land Tirol, das uns auch mit Infos für die Betreuer und Infomaterial für die Besucher sowie Förderungen unterstützt.

Dass die Gemeinde Tristach auch immer ein offenes Ohr für unsere Anliegen hat, will ich auch noch erwähnen.

Was gibt’s noch? Na auf jeden Fall jede Menge Ideen für z.B. Spieleabende und Challenges, einen Filmabend mit einem Blockbuster euer Wahl, ein Präventiv-Abend der Polizei und natürlich wird es wieder eine coole Zeugnisparty zum Schulschluss geben.

Topaktuell ist die Idee eines Selbstverteidigungskurses für die Mädels – und da besteht auch reges Interesse. Also Jungs, merkt euch: Immer nett sein ;-).

Franz Zoier

Unterstützt von tirol Unser Land

Neue Frisuren für alle

Der Schmink- und Haarworkshop

Für die Mädels gab‘s keine Frösche zum Küssen, sondern Bilder

Infos von der Fahrschule Kontschieder, die unseren Tischfußballtisch sponserte!

So kann man auch mit kleinen Sachen, immer wieder Freude machen!

AM SCHAUPLATZ ... Jänner/Februar 2016 ... Kindergarten ... Faschingszeit ... Winterzeit

Gleich nach Ende der Weihnachtsferien wollten wir der Jahreszeit entsprechend vom Winter erzählen und selbigen mit allen Sinnen erleben. Doch diesmal hielt sich die Witterung so ganz und gar nicht an den Kalender, also erlebten wir vorerst lustige und ausgelassene Faschingstage im Kindergarten. Die Kinder hatten Spaß, sich zu verkleiden und in andere Rollen zu schlüpfen. Lustige Geschichten, Bilderbücher, Lieder, Basteleien und vieles mehr gaben den nötigen Rahmen und so vergingen die Faschingstage beinahe viel zu rasch. Ein Faschingsfest mit unserem „Clown GIGGO“, diesmal brachte er sogar Verstärkung in Form von „Clown RITA“ mit und eine witzige Pyjamaparty mit Frühstück im Kindergarten waren weitere Höhepunkte in dieser Zeit. Mitten am Vormittag im verdunkelten Raum eine Gutenachtgeschichte zu hören war für die Kleinen richtig schräg und unser Luis würde wohl noch immer schlafen, hätte ihn nicht das Klingeln des Weckers wieder aufgeweckt.

Wir besuchten unser Kindergartenkino, begleitet vom hungrigen Frosch, der erst mit Popcorn in seinem Maul aufhörte zu jammern. Ein Riesenspaß der die Kinder keinen Cent kostete!

Und dann endlich kam der Winter mit einem kräftigen Lebenszeichen! Rasch wurde in allen drei Gruppen beschlossen, dass schon am nächsten Tag, ausgerüstet mit Schneebekleidung und Rutschblatt, der Hügel neben dem Recyclinghof gestürmt werden sollte! Weil … einen Tag später könnte der Winter ja schon wieder verschwunden sein … bei den Wetterlaunen heuer!

Wir Erwachsene staunen jedes Mal über die unglaublichen Energien die unsere Schützlinge entwickeln … gefühlte 100 Mal rauf und runter! Und jene, die sich eher zu den „Sommertypen“ zählen, konnten in der Beobachtung genau so viel Spaß erleben. Und trotz der ansehnlichen Zahl an Kindern von 2 – 6 Jahren gab es keine Tränen, keinen Unfall, keine Angst, keine Langeweile und keinen Streit. Lediglich Materialermüdungserscheinungen … das eine oder andere Rutschblatt hielt den Anforderungen nicht stand und zerbrach in seine Einzelteile. Doch auch das Rutschen ohne Unterlage wurde erprobt, bis am Ende beinahe nur mehr Schneereste am Hügel übrigblieben. Die Kinder hatten den Hügel förmlich … platt gemacht!

Und da ist es auch wenig verwunderlich, dass selbst die Schneemänner Kopf standen, für die kurze Zeit, in welcher sie am Leben waren!

Und wie in der Überschrift schon angedeutet … nicht die großen und mächtigen Vorhaben sind es, die immer zum Ziel führen, oft genügen ganz erdige und bodenständige Unternehmungen aus um Freude zu verspüren.

Und wenn man echte Freude im Leben findet und echte Freude verspüren kann, so fühlt es sich an, als wasche man sein Gesicht in Glück und Gesundheit!

Sabine Hopfgartner

Und mal geht‘s auch rumpeldibumm!

Unsere Kleinsten in Faschingslaune!

Von oben …

Rita und Giggo in Aktion!

Endlich WINTER!

Irgendwann kommt jeder unten an!

Ja wer steht hier am Kopf!

Füchse ... unkenntlich gemacht!

Guten Morgen Kinderlein!

Löwen im Faschingspelz!

Hungrige Frösche und hungrige Kinder!

Rita und Giggo ... am Ende!

Heimat

In der Serie „Heimat“ berichten wir über Zugezogene, die in Tristach Heimat gefunden haben.

Jitka (Judith) Staffler, geb. Ditrychova

Die Geschichte meiner Familie lässt sich bis in das 17. Jahrhundert zurückverfolgen. Einer meiner Ahnen aus Lothringen kam in den politischen Wirren jener Zeit mit Napoleon nach Tschechien. Er wurde in Malotice sesshaft.

Mein Großvater väterlicherseits war Chronist in diesem Dorf. Er hat die Familien- und die Dorfgeschichte penibel aufgezeichnet. Sie kam 2009 in das neu gegründete Museum von Malotice.

Mein Großvater mütterlicherseits war ein Sprachgenie. Er beherrschte Deutsch, Tschechisch und Englisch perfekt in Wort, Schrift und Stenographie.

Ich wurde am 9.12.1972 als einziges Kind der Jitka und des Jaroslav Ditrych in der Weingartenstraße in Prag geboren. Mein Vater war Maschinenbauingenieur. Meine Mutter war in einem staatlichen Betrieb Abteilungsleiterin für Qualitätskontrolle von Spielsachen und Sportartikeln. Nach der Wende machte sie sich mit Bohemian (böhmisches) Glass und mundgeblasenen Weihnachtskugeln selbständig.

Nach zwei Jahren Volksschule kam ich in die Sprachschule. Dafür war ausreichend Begabung notwendig. Wer einen Dreier im Zeugnis hatte, musste wieder in die Volksschule zurück. In der Sprachschule gab es dreimal in der Woche Deutschstunden und täglich Russischunterricht. Als begleitendes Projekt besuchten wir die Städte Dresden, Berlin und Leipzig.

Es war Pflicht, mit Brieffreunden in russischer Sprache zu korrespondieren. Zum Abschluss reiste die Klasse nach Moskau. Drei Tage und Nächte fuhren wir durch endlose Wälder. Es war kein Einblick in die übrige Landschaft oder in Siedlungen möglich. In Moskau waren wir aus Sicherheitsgründen in einer Schule unter Polizeiaufsicht untergebracht. Wir durften ausgesuchte Sehenswürdigkeiten besuchen. Auf mich Vierzehnjährige machten das Mausoleum von Lenin und der Kreml den größten Eindruck. Von der Größe des Roten Platzes war ich enttäuscht. Natürlich besuchten wir auch das berühmte Kaufhaus GUM. An der Kasse musste man sich einen Bon über einen bestimmten Betrag kaufen. Man war sich aber nicht sicher, ob die Sachen, die man kaufen wollte, auch vorrätig waren. Ich hatte Glück und fand in der Kosmetikabteilung das Gewünschte.

Nach der Grundschule besuchte ich die Handelsakademie in Resslova. Es ist dies die älteste HAK Mitteleuropas. Während der Schulzeit wurden wir zu verschiedenen Arbeiten herangezogen. In der sozialistischen Planwirtschaft nannte sich die kleinste Arbeitsgruppe „Brigade“. Es gab sie in allen Bereichen der Wirtschaft, auch in der Landwirtschaft. Drei Wochen lang war man angehalten, je nach Bedarf bei einer Brigade mitzuarbeiten. Dafür gab es Essen und ein gutes Taschengeld. Es gab zum Beispiel eine Erdbeerbrigade, eine Kartoffelbrigade, eine Hopfenbrigade usw.

Nach der Matura studierte ich an der 1. Landwirtschaftlichen Universität in Prag und schloss mit der Promotion zum Ingenieur. Während des Studiums arbeitete ich im Lokal „U KALICHA“. Es war seinerzeit durch die Verfilmung der literarischen Figur des Soldaten Schwejk berühmt geworden. Ich verdiente dort in vier bis fünf Stunden täglich mehr als mein Vater im Monat.

Judith mit Mama

Bei der Hopfenbrigade

Bei der Matura

Unsere Urlaube verbrachten wir in Ungarn, Rumänien und in der Türkei. Das Reisen ins westliche Ausland war nur erschwert, unter besonderen Umständen möglich. Als sich die Reisebedingungen noch vor dem Fall des Eisernen Vorhanges gelockert hatten, konnte ich mit meiner Großmutter eine Busreise nach Frankreich machen. Wir durchquerten das Land und waren eine Woche lang in Paris. Meine erste Reise nach der Wende führte mich nach Wien.

Hohe Tradition hat in der Tschechischen Republik das Tanzen. Mädchen mit 15, Buben mit 16 Jahren besuchen ein Jahr lang die Tanzschule. Es werden Tänze aller Art, klassische südamerikanische und auch Volkstänze gelernt. Nebenbei wird ganz großer Wert auf Höflichkeit und gutes Benehmen gelegt. Das ist in der Gesellschaft auch spürbar.

Zum Abschluss gibt es einen großen Ball, zu dem auch die Eltern kommen. Sind schon Abendkleid und Anzug zur normalen Tanzstunde üblich, so gibt es für den Schlussball strenge Kleidervorschrift: langes Abendkleid für Mädchen, Smoking und weiße Handschuhe für die Burschen. Zur Finanzierung dieses Aufwandes muss manchmal die ganze Familie beisteuern. Die Tradition des Tanzens hat die Zeit des Kommunismus überlebt und wird auch heute noch beibehalten.

Seit der ersten Klasse Volksschule gab es militärische Übungen. Wir mussten zum Beispiel das Anlegen der Gasmaske üben, das Evakuieren der Schule praktizieren und die Flucht bei einem Atomunfall simulieren.

Zweimal nahm ich an der Spartakiáde teil. Das ist ein riesiges Sportfest mit bis zu 10.000 Teilnehmern, das vier Tage lang dauert. Bis zu einer Million Zuseher besuchten das Spektakel. Die Darbietungen reichten von grandios inszenierter Gymnastik bis Akrobatik. Die Vorbereitungen dauerten ein Jahr. Die Spartakiáde fand im Strahov-Stadion statt. Dieses Stadion war bis in die 1980 Jahre das größte Stadion der Welt mit 200.000 Sitzplätzen. Jetzt verfällt es.

1997 kam ich nach Osttirol, zuerst nach Matrei. Obwohl ich ein offener Mensch bin und auf die Menschen zugehe, tat ich mir in Matrei anfangs schwer. 1997 ging ich nach Lienz und fühlte mich vom ersten Moment an wohl und angenommen. Ich arbeitete zuerst im Altstadthotel Eck und dann im Café VIP. Dort lernte ich auch meinen Mann Rudi Staffler kennen. Wir heirateten 2001. 2002 kam unser Sohn Dominik und 2012 Raphael zur Welt.

Seit 2006 bin ich bei der Sozialdienste GmbH Tirol als Flüchtlingsbetreuerin angestellt. Da kommen mir meine Sprachkenntnisse sehr zu gute.

In Tristach engagiere ich mich seit sechs Jahren bei der Kath. Jungschar. Zu meinen Hobbys zählen Lesen, Sticken, Häkeln und Volleyballspielen. Auch Bauernkrapfenbacken habe ich inzwischen gelernt.

Burgl Kofler

Judith beim Tanzkurs

In Prag

Beim Studiumabschluss

Unsere Verstorbenen

Siegfried Stabinger „Kreitmoar“, † 8.12.2015

Siegfried Stabinger wurde am 20. Februar 1935 als elftes Kind des Peter Paul Stabinger und der Aloisia Obererlacher zu Kiniger in Sexten geboren.

Nach dem Besuch der Grundschule in Sexten absolvierte er die Landwirtschaftsschule in Lienz.

Im Jahr 1940 erwarb sein Vater Peter Paul den Kreithof in Tristach. Schwere Schicksalsschläge erlitt die Familie als die ältesten drei Brüder von Siegfried im 2. Weltkrieg fielen.

Sein Vater war gebrochen, hatte er doch den Kreithof für den ältesten Sohn Paul vorgesehen. Nach einiger Pächterzeit übernahm Siegfried Stabinger 1958 im Alter von 23 Jahren den Kreithof und beschloss dort zu bleiben. Anfangs fiel es ihm nicht leicht in der Fremde, dennoch stellte er seinen Mann und wusste sich für den Kreithof stets mit aller Kraft einzusetzen.

Im Jahr 1961 heiratete er seine Adelinde.

1964 wurde der Gastbetrieb am Kreithof wieder eröffnet und 1971 und 1979 erweitert. Siegfried war ein hervorragender Koch der bodenständigen Küche und Hausmannskost. Seine Leidenschaft galt vor allem dem Wald und der Jägerei. In Sachen Tourismus war er immer vorne mit dabei und baute seinen Kreithof zu einem stattlichen Anwesen aus. Auch ohne öffentliches Stromnetz hatte der Kreithof seit 1958 elektrischen Strom vom eigenen E-Werk.

Auch politisch mischte Siegfried gerne mit und ließ halbe Aussagen nicht gelten.

Wenn er am Stammtisch saß, vergaß er auch nie seine Herkunft als Tiroler und war stolz am Andreas-Hofer-Tag geboren zu sein. Gerne machte er Besuche „dahame in Sextn“ bei seinen Geschwistern und genoss es, die köstlichen selbstgebackenen Kekse seiner Schwester zu verspeisen.

Während des letzten großen Umbaus am Kreithof 2008, hatte Siegfried einen gesundheitlichen Tiefschlag. Eine plötzliche Gehirnblutung und ein Schlaganfall setzten ihn außer Gefecht. Nach einem langen Krankenhaus- und anschließendem Kuraufenthalt übergab er den Kreithof seinem Neffen Pepe mit Familie. Siegfried war nun nicht mehr mobil, aber dennoch zufrieden und verteidigte stets seinen Sitzplatz am Stammtisch.

Mitte November 2015 hatte er einen weiteren Schwächeanfall und wurde ins BKH Lienz eingeliefert. Nach mehreren Untersuchungen stellte man schließlich eine aggressive Leukämie fest und überstellte ihn in die Uniklinik nach Innsbruck. Vorerst noch optimistisch bestellte er für den Fall, dass er nach Hause kommt, Tiroler Knödel.

Dann aber verschlechterte sich sein Zustand zusehends. Noch bei Bewusstsein empfing er von seinem Bruder Hermann das heilige Sakrament der Krankensalbung. Wie befürchtet fiel er wenig später nach einer weiteren Hirnblutung schließlich ins Koma und verstarb in den frühen Morgenstunden des 8. Dezember 2015.

Philipp Rainer „Auer Phillip“, † 21.1.2016

Philipp Rainer wurde am 17. März 1938 als zweites von acht Kindern von Elisabeth und Florian Rainer beim Raspen in Gruben bei Matrei geboren. Er besuchte die einklassige Volksschule in Bergen und danach arbeitete er auf dem elterlichen Hof mit. In jungen Jahren kam er dann auf den Hof seines Onkels der sehr früh verstorben war. Dort half er Maria, der Witwe seines Onkels, bei der Arbeit und den sechs Kindern.

Im Jahr 1961 heirateten die beiden im kleinen Kreis in der Wallfahrtskirche Absam bei Hall in Tirol und einige Zeit später wurde ihre Tochter Flora geboren. Zusammen bewirtschafteten sie den Feniserhof in Matrei. Nebenbei arbeitete Phillip immer wieder als Forst- oder Bauarbeiter bei verschiedenen Firmen im In- und Ausland.

Als dann beim Feniser der junge Bauer Hons den Hof übernahm, bauten sich Phillip und Maria ein Haus im Keilspitzweg in Tristach und zogen dort mit Tochter Flora im Jahr 1975 ein. Phillip arbeitete dann bei der Gemeinde Tristach am Bauhof und danach beim Österreichischen Alpenverein.

Ein schwierige Zeit begann für ihn, als seine Frau Maria krank wurde, sich nicht mehr erholte und dann im Jänner

1989 verstarb. Nach der Pensionierung hatte er viel Freude mit seinem Garten, dem alltäglichen Radfahren, seinen Bergwanderungen und den Ausflugfahrten mit seiner neuen Lebenspartnerin Maria.

Im Jänner letzten Jahres erlitt Phillip einen Schlaganfall und war fortan auf Pflege angewiesen. Nach längeren Krankenhausaufenthalten in Lienz und Hochzirl nahm ihn seine Tochter Flora zu ihrer Familie nach Hause in Matrei und pflegte ihn fürsorglich.

Fast genau ein Jahr nach seiner Erkrankung verschlechterte sich sein Zustand sehr und er verstarb am 21. Jänner 2016 an einer Lungenentzündung.

Michael Jestl „Jaggla Michl“, † 27.1.2016

Michael Jestl wurde am 1. Juni 1961 als fünftes von insgesamt sieben Kindern in Virgen geboren. Seine Kindheit in der großen Familie war reich an wunderbaren Erlebnissen und seine Eltern vermittelten ihm Ehrlichkeit, Pflichtbewusstsein, gegenseitige Rücksichtnahme und Bescheidenheit - zeitlose Tugenden die Michael sehr früh geprägt haben.

Viele Sommer verbrachte Michael bei seinem Opa auf der Alm in den „Merschen“ wo er die Liebe zur Natur und zu den Bergen verinnerlichte - die Beschaulichkeit und Ruhe in einer wunderbaren Umgebung die Michael Zeit seines Lebens nicht mehr losgelassen hat.

Nach dem Besuch der Volks- und Hauptschule in Virgen absolvierte Michael bei der Innsbrucker Firma Kremser eine Lehre als Spengler. Später machte er in diesem Beruf die Meisterprüfung. Seine Arbeit erledigte Michael zielstrebig und genau - sein Ruf als verlässlicher Fachmann war weitum bekannt.

1987 heiratete Michael seine Angela, mit der er 1992 nach Tristach zog. Die beiden gaben ihren Kindern Stefanie und Christian ein wertvolles Rüstzeug fürs Leben mit, das Tochter Stefanie so beschreibt: *„… Du bisch olm fa mi do gewesn, wenn i wos gebraucht hun und hosch ma auf die Finga geklopft, wenn i wos folsch gemocht hun … Du hosch olls richtig gemocht in dein Lebm und danke dass i gemeg hun dei Tochter sein!“*

Neben der Sorge um seine Lieben hatte Micheal aber auch viel Gemeinschaftssinn. Er war ein geachteter und gern gesehener Mitbürger, der sich aktiv ins örtliche Vereinsleben einbrachte: Jahrelang war er ein verlässlicher Fußballspieler, später Betreuer der Reservemannschaft und wegen seiner humorvollen Art und wohl auch „väterlichen Güte“ sehr geschätzt. Ebenso geschätzt wurde er als pflichtbewusstes Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Tristach.

Vor etwas mehr als zwei Jahren hat eine heimtückische Krankheit sein Leben schließlich vollkommen verändert.

Er nahm den Kampf gegen dieses grausame Schicksal auf, mit seiner ihm eigenen Zähigkeit und Kraft - hat aber letztlich leider verloren. Michael Jestl verstarb am 27. Jänner 2016.

A bissi unsinnig waren wir schon … damals … am Donnerstag!

Donnerstag Abend war's … Chorprobe wie meist an diesem Wochentag. Noten untern Arm und ab in Richtung Probelokal! Eintreffen der Sangesgesellschaft und Vorbereiten zum Einsingen! Naja … schon einige Sessel leer … egal … der Chorleiter gibt das Zeichen zum Start! Die Türe geht auf … fünf lustige Mitglieder, als Clowns verkleidet, bringen richtig Stimmung in die Bude! Unserem Maestro wurde gleich der Blick durch die rosa Brille verpasst … und für eine Stunde dann trotz alledem wirklich ernsthaft geprobt! **Ehrlich! Wirklich! Kein Spass!** Dann aber Noten beiseite und Tische herbei … in gemütlicher Runde sollte dem Fasching doch auch Rechnung getragen werden. Köstliche Snacks und ein oder zwei Schlückchen mit Schuss hoben die Stimmung noch an. Und wären wir nicht Sangesbrüder und –schwestern, natürlich stimmten wir auch noch das eine oder andere Liedchen und Tänzchen an … versteckte Talente mit Hüftschwung auch hier zu erkennen!!!

So kann man auch mit kleinen Sachen, vielen Menschen die gern lachen, einfach viel Freude machen!

Sabine Hopfgartner

Ein bisschen Spass war richtig fein!

Ehrlich … ernsthaft!

Dem Geburtstagskind zu gratulieren …

… dazu versammelten sich Freunde und Mitglieder des Schattseitner Theatervereines Ende Februar im Keller des Gemeindezentrums.

Galt es doch einem besonders aktiven und feinen Menschen zum runden Geburtstagsjubiläum zu gratulieren. Gerhard ist nicht nur als Theaterspieler wichtig für den Verein, sondern zeigt unermüdlichen Einsatz, wenn fleißige Handwerkerhände gefragt sind.

Stellvertretend für alle Menschen, die unseren Theaterverein zu dem machten, was er heute nach 20 Jahren ist, zollen wir mit diesen wenigen Worten Lob und Anerkennung. Ein erlesener Kreis von etwas mehr als 30 Personen ist in diesen Jahren zu einer feinen Gemeinschaft zusammengewachsen, welche Jahr für Jahr versucht, mit ihrem Tun auf der Bühne die Menschen zu unterhalten und zu erheitern.

Und dies auch bestimmt noch ohne Ablaufdatum … denn heute ist nicht alle Tage, im Herbst spielen wir wieder … keine Frage!

Sabine Hopfgartner

Stein-Reich

Die Brüder Josef und Karl Ortner, vgl. Frieslmeier Sepp und Karl, haben ein interessantes, außergewöhnliches Hobby: das Mineraliensammeln.

Die Liebe zu den schönen „Steinen“ wurde bei Sepp geweckt, als er mit Gästen in der Gegend um den Sonnblick unterwegs war und zufällig einen kleinen Bergkristall fand. Von nun an wollte er von seinen Bergtouren auch etwas nach Hause mitbringen. Vertieft wurde sein Interesse an Mineralien nach der Begegnung mit Männern aus Virgen und Prägraten, die auf den Baustellen von ihren großen und ungewöhnlichen Funden schwärmten.

Nachdem Sepp schon acht Jahre fleißig gesammelt hatte, nahm er 1980 Karl mit in die Fleiß zum Zirbensee (Kärnten). Dieser hatte anfangs heillosen Respekt vorm Herumtanzen in den Felsen und vor Steinschlag. Mit den ersten Funden kam auch bei ihm die Begeisterung. Beide Brüder achten bei ihren Suchgängen auf sorgsamen Umgang mit der Natur.

Informationen von anderen Sammlern über Fundplätze, Geduld, Ausdauer und Kenntnisse über die geologische Beschaffenheit der Berge führen zum Erfolg.

Umfangreiche Sammlungen, geordnet präsentiert und dokumentiert, glitzern in den Vitrinen der „Steinsucher“. Beeindruckend ist auch das Fachwissen über Mineralien von Sepp und Karl.

Nachstehend ein Auszug aus dem Jahrbuch „Carinthia II 1997“ über einen seltenen Fund von Karl Ortner (mit freundlicher Genehmigung des Autors):

1063. Bergkristall, Dolomit, Kaolinit und „Asphalt“ von der Laserzwand südlich Lienz, Osttirol.

*Aus mehr oder weniger bituminösen Karbonatgesteinen der Lienzer Dolomiten, die nach Van BEMMELEN und MEULENKAMP (1965) zum Teil ins Ladin (Plattendolomite) bzw. Nor (Hauptdolomit) gestellt werden, sind bereits mehrfach in Lösungshohlräumen Quarze, zum Teil auch schwebend ausgebildet, mitgeteilt worden (NIEDERMAYR et al., 1990 und 1991). Von Herrn **Karl ORTNER**, Tristach, erhielt ich nun Kenntnis von einem weiteren Vorkommen dieses Mineralisierungstyps aus der Laserzwand südlich Lienz.*

Es handelt sich dabei um einen von annähernd schichtparallelen Kavernen durchsetzten feinkristallinen, hellbraunen, auffallend bituminösen Dolomit (vermutlich aus dem Bereich des basalen Hauptdolomits). Die Wände der Hohlräume sind von Rasen gelblichgrauer Dolomitrhomboederchen besetzt. Den verbleibenden Hohlraum füllen zum Teil dichte, splittrig brechende schwarze Massen einer asphaltähnlichen Substanz aus. Gelegentlich kommen aber auch cremigweiße Knöllchen von Kaolinit und auch bis 1 cm große Bergkristalle in diesen Kavernen vor. Die Quarze zeigen normalrhomboedrischen Habitus, ohne Suturen und weisen zum Teil relativ große Fluideinschlüsse auf. Diese Einschlüsse sind fast immer mit einer hellgelben Flüssigkeit, wohl Höhere Kohlenwasserstoffe („Erdöl“), gefüllt, in denen nicht allzu selten bewegliche Gasbläschen zu beobachten sind. An Festkörperphasen sind in manchen Quarzkristallen schwarze Krümchen von „Asphalt“ und kleine Karbonatrhomboederchen festzustellen. Das Vorkommen ist damit ziemlich ähnlich jenem, das vor einigen Jahren unser Sammler Herr Rudolf HEROLD im Bereich Hochstadel - Rosengarten in den östlichen Lienzer Dolomiten auffinden konnte. Der neue Fund liegt nicht allzuweit davon entfernt. Genetisch beachtenswert ist der hohe Bitumengehalt des Dolomits und das Zusammenvorkommen von Quarz und Kaolinit in den Lösungshohlräumen des Gesteins. Weitere Funde derartiger Mineralisationen sind im Gebiet der Lienzer Dolomiten, aber auch in den Gailtaler Alpen, in vergleichbarer stratigraphischer Position durchaus zu erwarten.

Burgl Kofler

Die Brüder Karl und Josef Ortner mit einem prächtigen Bergkristall

Freiwillige Feuerwehr Tristach

Bericht der Freiwilligen Feuerwehr Tristach über das Jahr 2015 anlässlich der am 5. März 2016 im Gemeindezentrum abgehaltenen Jahreshauptversammlung.

Vor Beginn der Jahreshauptversammlung feierten Hr. Cons. Josef Indrist und Hr. Pfarrkurator Roland Hofbauer eine heilige Messe für die lebenden und verstorbenen Feuerwehrkameraden.

Bei der Predigt würdigte Hr. Cons. Indrist die Arbeit und den Einsatz der Feuerwehr gemäß ihrem Leitspruch „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“.

Der Kommandant OBI Helmut Oberhofer begrüßte zur Jahreshauptversammlung Hr. Bezirksfeuerwehrkommandant Herbert Oberhauser, den Abschnittsfeuerwehrkommandant Harald Draxl, Bgm. Ing. Mag. Markus Einhauer, anwesende Gemeinderäte, das Ehrenmitglied OBI Karl Oberhuber und alle Kameraden.

Er dankte Helmut Prünster und seinen Musikkameraden für die feierliche Gestaltung der heiligen Messe.

Anschließend stellte er die Beschlussfähigkeit lt. Landesfeuerwehrgesetz fest.

Bericht des Kommandanten: Die Freiwillige Feuerwehr Tristach hat dzt. einen Mannschaftsstand von 67 Mitgliedern. 46 Kameraden sind aktive Mitglieder, 21 Mitglieder gehören dem Reservestand an, 3 davon sind Ehrenmitglieder der FF-Tristach.

Im Jahr 2015 rückte die Feuerwehr zu mehreren Einsätzen aus. Zu den Einsätzen gehörten ein kleiner Brand wegen einer Silvesterrakete, ein Wohnhausbrand, ein Brand beim Holzstapel am Perlössling, die Entfernung eines Wespennestes, der Brand im Wirtschaftshof der Gemeinde, eine Unterstützung bei einer Drehleiterbergung der FF Lienz und der Rettung sowie ein Wasserschaden in einem Keller. Absperrdienste wurden bei verschiedenen kirchlichen Ereignissen und anderen Veranstaltungen geleistet.

Die Fahnenabordnung rückte im vergangenen Jahr sechs Mal zu verschiedenen Anlässen aus. Der Kommandant Oberhofer dankte dem Fähnrich und seinen Begleitern für den verlässlichen und vorbildlichen Einsatz.

Die Bewerbsgruppe der Feuerwehr hat beim Feuerwehrleistungsbewerb in der Ainet in Bronze und Silber teilgenommen. Sie erreichte bei Bronze Rang 11 und in Silber Rang 12.

Beim Bezirksnassbewerb in Obertilliach erreichte unsere Gruppe Rang 4 und im anschließenden KO–Bewerb den ausgezeichneten 6. Rang.

Besonders dankte der Kommandant den Ausbildern der Bewerbsgruppe, Stefan Bundschuh und Stephan Fröhlich. Von den Gruppen wurden 23 Übungen und 5 Atemschutzübungen durchgeführt.

Teilgenommen hat unsere Feuerwehr auch an der Abschnittsübung am Iselsberg mit einer Gruppe und unserem Kleinlöschfahrzeug.

Neun Mitglieder unserer Wehr besuchten Kurse an der Landesfeuerwehrschule in Telfs.

Weiters konnte die Umstellung auf die neue Einsatzbekleidung abgeschlossen werden. Es wurden 2015 noch 14 Garnituren angekauft.

Die alte Einsatzbekleidung entspricht bei weitem nicht mehr den gesetzlichen Vorgaben und ist daher ein großes Risiko für die eingesetzten Kameraden. Mit den neuen Garnituren ist ein bestmöglicher Schutz bei den oft sehr gefährlichen Einsätzen gegeben. Besonderer Dank für die Unterstützung gilt dafür der Gemeinde Tristach.

Im Juli fand der traditionelle Feuerwehrfrühschoppen im Innenhof des Gemeindezentrums, im November unser Kameradschaftsabend im „Dolomitenhof“ statt.

Angelobung und Beförderungen: Angelobt mit der Gelöbnisformel der Feuerwehr und anschließend zum Feuerwehrmann befördert wurde der Kamerad PFM **Bundschuh Andreas**. Zum **Löschmeister** wurden befördert: HFM **Lugger Max und** HFM **Unterluggauer Bernhard**

Ehrungen: Für **25-jährige** ersprießliche **Tätigkeit** auf dem Gebiet des Feu-

erwehr- und Rettungswesens (Ehrung des Landes Tirol) wurden geehrt: **Ortner Valentin, Amort Robert** (entschuldigt) und **Amort Franz.**

Für **60-jährige Tätigkeit: Steurer Anton** (entschuldigt).

Das **Verdienstzeichen des Bezirksfeuerwehrverbandes Lienz in Bronze** wurde dem Kameraden **Valentin Ortner** für seine fünfjährige Tätigkeit als Feuerwehrkommandant–Stellvertreter und seine Tätigkeit als Gruppenkommandant von 2003 bis jetzt überreicht.

Valentin Ortner (li.) erhielt das Verdienstzeichen des Bezirksfeuerwehrverbandes Lienz in Bronze

Bei der Überreichung dieser Ehrung betonte der Bezirksfeuerwehrkommandant, dass der Bezirk sehr sparsam mit seinen Ehrungen ist und nur verdiente Kameraden damit ausgezeichnet werden.

Bezirksfeuerwehrkommandant Herbert Oberhauser gratulierte den Geehrten, dankte dem angelobten Kameraden für seine Entscheidung, der Feuerwehr beizutreten und wünschte ihm viel Freude, Erfolg und Kameradschaft. Weiters dankte er den geehrten Kameraden für die ausgezeichnete Arbeit in der Wehr.

Der Bezirksfeuerwehrkommandant informierte über den eingerichteten Hilfsfonds der Feuerwehr für unschuldig in Not geratene Kameraden. Ein Spendentopf wurde dafür am Eingang aufgestellt. Weiters bat er um Vorsicht bei der Verwendung von Selfies und Aufnahmen mit einer Helmkamera. Solche Aufnahmen zu machen und ins Internet zu stellen sei sehr gefährlich und werde von Seiten der Feuerwehren abgelehnt. Dies sei Sache der Medien.

Angelobung und Beförderungen (v.l.): Bernhard Unterluggauer, Max Lugger und Andreas Bundschuh

Ehrungen (v.l.): Bezirksfeuerwehrkommandant Herbert Oberhauser, Franz Amort, Abschnittsfeuerwehrkommandant Harald Draxl, Valentin Ortner, Bgm. Markus Einhauer und FF-Kdt. Helmut Oberhofer

Der Abschnittsbrandinspektor Harald Draxl informierte die Kameraden über den Verlauf der Abschnittsübung, gab die wichtigsten Termine für 2016 bekannt, ersuchte um Mithilfe und Teilnahme beim Kuppelcup in der RGO-Arena und informierte über einen geplanten Tag der Hilfeleistung in Assling.

Bürgermeister Ing. Mag. Markus Einhauer dankte dem Kommandanten für seine Tätigkeit und den Kameraden für ihre Einsatzbereitschaft. Er dankte für die Bereitschaft zu Weiterbildung und strich die gute Leistung der Bewerbsgruppe besonders heraus. Er dankte seinem Schulkameraden Andreas Bundschuh für seinen Entschluss, der Feuerwehr beizutreten, gratulierte den Geehrten, dankte auch für die Tätigkeiten außerhalb der Aufgaben der Feuerwehr wie Absperrposten usw. und sagte zu, dass die Gemeinde auch weiterhin stets bereit ist, die Feuerwehr zu unterstützen.

Unter Allfälligem informierte der Kommandant über die vom 2.–4. Juni geplante Feuerlöscher-Überprüfung in der Feuerwehrhalle und ersuchte die Kameraden, diesen Termin auch nach außen zu tragen, denn ein Feuerlöscher ist der erste, beste und effektivste Brandschutz. Bei dieser Service–Veranstaltung besteht auch die Möglichkeit, sich über die verschiedenen Rauchmelder zu informieren. Ein Rauchmelder schützt das Leben jedes Einzelnen und das seiner Familie.

Der Kommandant Helmut Oberhofer dankte bei seinen Schlussworten allen Gästen und Kameraden für die Teilnahme an der Jahreshauptversammlung, ersuchte den Bürgermeister, den Gemeinderat, den Bezirksausschuss, den Ausschuss und die Kameraden weiterhin um verlässliche und gute Zusammenarbeit, gratulierte den beförderten und geehrten Kameraden zu ihrer vorbildlichen Einstellung zur Feuerwehr und schloss die Jahreshauptversammlung mit dem FF-Leitspruch: **„Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“.**

Klaus Assmayr, Schriftführer

Sternsingeraktion 2016

Wie alle Jahre brachten auch heuer wieder Caspar, Melchior und Balthasar die weihnachtliche Friedensbotschaft in die Häuser von Tristach. Es waren 35 Kinder mit ihren Begleiterinnen und eine Gruppe von Erwachsenen an zwei Tagen in Tristach unterwegs, um für die Sternsingeraktion 2016 zu sammeln. Eines der insgesamt 500 Projekte, die durch die Sternsinger/-innen unterstützt werden, liegt in Nordost-Indien. Um der Armut zu entkommen, unterstützen unsere Projektpartner/-innen „The ANT“ die Kinder dabei, die Schule zu besuchen und auch wirklich abzuschließen. Jugendliche absolvieren eine berufliche Ausbildung und werden beraten, wie sie in Zukunft mit Job und Einkommen auf eigenen Füßen stehen. In Tristach konnten dank Eurer alljährlichen großzügigen Spenden **€ 7.500,--** gesammelt werden. Die Spenden setzen ein Zeichen für eine gerechtere Welt.

V.l.: Richard Engeler, Lukas Außerdorfer, Gernot Kacetl und Alois L. Wendlinger

Nochmals ein herzliches Vergelt's Gott allen Spendern und Helfern, die uns jedes Jahr aufs Neue unterstützen.

Karin Thum-Zoier

Jungscharaufnahme „Die Königskinder“

Am 21. Februar 2016 wurde unsere neue Jungschargruppe im Rahmen einer hl. Messe feierlich aufgenommen. In der neuen Jungschargruppe werden 11 Kinder von Barbara Valero-Lang und Tina Senfter begleitet. Bei unseren Nachmittagen, die alle 14 Tage stattfinden, wird gespielt, gebastelt, gebetet, geredet und vieles mehr. Den Abschluss jeder Stunde bildet die Jause, die jedesmal ein anderes Jungscharkind mitbringt.

Hinten v.l.: Anna-Lena Feldner, Linda Klocker, Laura-Sophie Feldner, Samuel Unterweger, Luca Fagerer, Marie Unterluggauer, Selina Korber (Gruppe Schokotiger). Vorne v.l.: Anja Winkler, Leonie Senfter, Elisa Valero, Nico Ortner, Moritz Planegger

Wir heißen die neuen Kinder in der Gemeinschaft der Jungschar herzlich willkommen und wünschen ihnen viele schöne und vergnügte Stunden.

Alessia, Theresa, Jana, Miriam, Nikola

Alexander, Dominik, Theresa, Alessia, Hanna, Felix

Angelika, Lea, Nikola, Miriam

Elisa, Martin, Noah, Linda, Marie, Leonie

Manuel, Emma, Madeleine, Alena, Florian

Monique, Selina, Luisa, Maria

Philipp, Matthias, Celine, Pauli, Moritz

Selina, Anton, Luisa, Marie, Monique

Sendungsfeier der Sternsinger mit Bischof Scheuer

Jedes Jahr bevor die Sternsinger losziehen, um Glück und Segen in die Häuser zu bringen, findet die traditionelle Sendungsfeier der Katholischen Jungschar unserer Diözese statt.

Eingeladen dazu waren alle Tiroler Sternsinger. Heuer fand diese Feier in Lienz statt. Auch eine Tristacher Sternsingergruppe machte sich am 27. Dezember 2015 auf den Weg in die Neue Mittelschule Egger Lienz und konnte bei gemeinsamem Spiel und Spaß vieles über Indien – besonders von der Region Assam – lernen.

Die Sternsingerspenden fließen heuer unter anderem in diese Armutsregionen in Nord-Ost Indien. Alle verantwortlichen der Tiroler Dreikönigsaktion haben sich dabei sehr viel Mühe gegeben um den Kindern diese Projekte vorzustellen.

Auch Bischof Manfred Scheuer hat sie dabei unterstützt und spielte und sprach gemeinsam mit den Kindern und Sternsingerbetreuern. Bei einem Meeresschiffspiel, einem Indienquiz, Indientattoos, Indischen Kleidern zum Probieren, Yoga usw. konnte man vieles über das Leben und die Probleme dieses armen Landes erfahren. Jede Gruppe bastelte eine Laterne, in der das Friedenslicht in die Gemeinde gebracht wurde und beim gemeinsamen Singen wurden fleißig Sternsingerlieder geprobt.

Nach einer kleinen Stärkung kleideten sich ca. 150 Sternsinger in ihre schönen Kostüme und veranstalteten einen imposanten Umzug durch Lienz. Beginnend beim Asylwerberheim Angerburg, dem die Sternsinger eine Friedenslaterne überreichten, zog eine farbenprächtige Sternsingerschar singend durch die Lienzer Innenstadt zur anschließenden Sendungsfeier in die Klosterkirche.

Bei einer sehr berührenden Feier entsandte Bischof Manfred Scheuer alle Sternsinger zur „Tour der Nächstenliebe“ in ihre Gemeinden und gab damit den Startschuss zur Dreikönigsaktion 2016.

Brigitte Amort

OSTERBASAR

Die Katholische Jungschar Tristach möchte Euch alle recht herzlich zum heurigen Osterbasar am **Sonntag, dem 20.3.2016** nach dem Gottesdienst im Gemeindesaal Tristach einladen.

Wie jedes Jahr findet dort der Verkauf von bäuerlichen Produkten, Mehlspeisen, Selbstgebasteltem, usw. statt. Natürlich werden auch Kaffee und Kuchen angeboten.

Bitte unterstützt die Jungschar durch Spenden von Mehlspeisen, Brot, Speck, Eiern, Butter usw. (abzugeben am Sa., dem 19.3.2016, von 18–20 Uhr im Gemeindezentrum).

Mit dem Erlös arbeiten wir im Jungscharjahr 2016/17! **DANKE! Wir freuen uns auf Euren Besuch.**

Verkauf der Palmbesen: 19.3.2016 von 18-20 Uhr im Gemeindesaal.

Familienliturgieteam

Alle Jahre zu Schulbeginn trifft sich das Liturgieteam um die Gestaltung der Familiengottesdienste vorzubereiten. Leitgedanken und Mottos dafür ergeben sich aus den jeweiligen Themen des Kirchenjahres bzw. den Jahreszeiten und den aktuellen Anlässen.

Sie versuchen, religiöse Inhalte anschaulich, lebendig und interessant zu vermitteln um so für die Kinder und Jugendlichen abwechslungsreiche Gottesdienste zu gestalten. Gerade die Familiengottesdienste an den Adventsonntagen und der Weihnachtsweg am Heiligen Abend werden von den Familien gerne besucht. Neben vielen anderen Gottesdiensten ist noch der Kinderkreuzweg am Karfreitag zu einem fixen Bestandteil geworden.

So hoffen wir, dass das Familienliturgieteam noch lange tätig sein wird, um für unsere Kinder/Jugendlichen, aber auch für die ganze Pfarrgemeinde, Gottesdienste zu gestalten. DANKE!

V.l.: Anni Unterluggauer, Ingrid Hainzer, Rafaela Reiter, Karin Thum-Zoier, Angelika Achmüller, Gerda Aßmayr, Doris Ortner und Claudia Planegger (nicht auf dem Foto: Sylvia Payer)

Fotoimpressionen „Weihnachtsweg 2015“

Aktivitäten der JB/LJ Tristach

Kexlan bochn

Wie schon im vergangenen Advent veranstalteten wir heuer wieder im Landjugendraum unseren „Kexlbochnochmittog“. 15 Tristacher Kinder machten sich gemeinsam mit unseren backbegeisterten Mitgliedern ans Werk, um wunderschöne Weihnachtskekse zu backen und anschließend zu verzieren. Mehrere Kilo Teig durften die Tristacher Kinder dabei verarbeiten und ihrer Kreativität freien Lauf lassen.

Jedes Kind durfte mit Freude einen eigenen Keksteller mit nach Hause nehmen, um die so entstandenen Werke zu präsentieren. Es hat allen großen Spaß gemacht und wird sicher nächstes Jahr eine Fortsetzung finden.

Agape nach der Christmette

Am Heiligen Abend organisierten wir wieder die Agape nach der Christmette. Serviert wurde dabei Glühwein, warmer Apfelsaft, traditioneller Blattlstock und Weihnachtskekse.

Es ist jedes Jahr eine Freude den Kirchgängern dieses Geschenk zu machen und unseren Gemeindebürgern dabei ein frohes Weihnachtsfest zu wünschen.

Jungbauernschaft
Landjugend
Tristach

Jahreshauptversammlung

Am 28.12.2015 fand die Jahreshauptversammlung der Tristacher JB/LJ statt. Obmann Ortner Tobias und Ortsleiterin Keuschnig Stephanie zeigten bei der Präsentation des Jahresrückblickes, welch vielfältige Veranstaltungen von der Landjugend Tristach organisiert wurden. Highlights waren das Pokerturnier, die Müll-Gangas, die traditionelle Erntedankfeier und viele gemeinschaftliche Erlebnisse die mit dem JB/LJ Ausschuss und den Mitgliedern verbracht wurden. Kassier Wendlinger Clemens legte den Kassabericht vor und nach den Grußworten der Ehrengäste von Bürgermeister Ing. Mag. Einhauer Markus und Bauernbundobmann Klocker Franz verbrachte man einen gemütlichen Abend im Landjugendraum.

Kassabericht

Kassaprüfer

Präsentation Obmann und Ortsleiterin

Teilnahme am Eisstockturnier

Die JB/LJ Tristach hat den SV Dobernik Tristach am 30. Jänner mit der Teilnahme am Eisstockturnier unterstützt. Es hat uns großen Spaß bereitet und wir danken dem Tristacher Sportverein, dass er alljährlich diesen gelungenen Mannschaftswettkampf organisiert.

Amina Amort

Für mehr Info, werde Fan auf
FACEBOOK
www.facebook.com/ljtristach

Kpm. Johann Klocker – ein 70er voller Elan

Unser Musikjahr 2016 startete heuer gleich mit einem ganz besonderen Anlass – ein Geburtstagsständchen zum 70er unseres Kapellmeisters Hansl Klocker. Ein festlich geschmückter Gemeindesaal, die Familie, zahlreiche Freunde und auch wir waren geladen, um in geselliger Runde und in gebührender Art und Weise dieses Geburtstagsjubiläum mit Hansl zu begehen. Begleitet von Bildern aus seinen Kindheitsjahren bis hin zu jüngsten Ereignissen blickten wir gemeinsam auf sieben Jahrzehnte bewegtes Familien-, Arbeits- und vor allem auch Musikantenleben zurück. Zahlreiche Erinnerungen wurden wach und an den Tischen wurde so manches Gschicht'l aus früherer Zeit erzählt.

Musik - Hansl's täglicher Begleiter

Mit musikalischem Talent reich beschenkt und seitens der Familie stets unterstützt, war der „Schmiedl Hansl" als Klarinettist und Saxophonist bereits in den 70er Jahren in Osttirol ein begehrter Musikant. Neben seiner Heimatkapelle in Tristach spielte er bei der Eisenbahner Stadtkapelle Lienz, den Asslinger Musikanten, dem Lienzer Stadtorchester, den Schattseitner Musikanten sowie in Kleingruppen für Kirchenmusik und bei Wertungsspielen.

Neben verschiedensten „Kleinreisen" innerhalb Österreichs führte ihn die tirolerische Musik bis in den hohen Norden Deutschlands, in den Süden nach Italien und Kroatien, nach England und sogar bis nach Brasilien und Kanada.

Nach 53 Jahren aktiver Mitgliedschaft bei der Musikkapelle Tristach und gleichzeitig 50 Jahren bei der Eisenbahner Stadtkapelle Lienz startet Hansl Klocker heuer mit vollem Elan in sein 30. Kapellmeisterjahr an der Spitze der MK Tristach.

Er ist damit nicht nur der längst dienende Kapellmeister seiner Ortskapelle und derzeit auch des Musikbezirks Lienzer Talboden, sondern reiht sich hiermit ein in eine Riege von ein Dutzend Kapellmeistern in ganz Tirol mit mehr als 30 Jahren in dieser Funktion.

Zurecht wurde er für seine Verdienste um das Blasmusikwesen bereits mit Verdienstzeichen und –medaillen des Tiroler Blasmusikverbandes und des Landes Tirol sowie mit den Goldenen Ehrenringen der Musikkapelle Tristach und auch der Gemeinde Tristach ausgezeichnet.

Bürgermeister Ing. Mag. Markus Einhauer und Obmann Mag. Stefan Klocker würdigten in ihren Gratulationen im Besonderen seinen jahrzehntelangen selbstlosen Einsatz für die Musikkapelle und andere Musikgruppen, sein besonderes pädagogisches Geschick und Feingefühl zur gemeinsamen Arbeit mit verschiedensten Generationen und darüber hinaus seine einfache bescheidene Art als allseits geschätzter Gemeindebürger.

Eine besondere musikalische Überraschung lieferte ein Klarinettenensemble mit der Uraufführung der Polka „Zum Geburtstag", die Rudi Griebichler (Gründungsmitglied der jahrzehntelangen Partnerschaft mit der Elin Stadtkapelle Weiz) aus Weiz mitbrachte und dem Jubilar widmete.

Wir gratulieren herzlichst und wünschen weiterhin alles Gute!

Stefan Klocker, MK-Obmann

Hansl mit Maria im Kreise seiner Musikfreunde

70

STATE
73

Musikanten ON ICE

Bevor die intensivere Probenzeit beginnt, erfreuen sich so manche MusikantInnen auch am Eisstocksport – wettkampfmäßig, versteht sich.

Bei besten Tristacher Eisbedingungen trotz ungewöhnlich hoher Temperaturen im Talboden kämpften sich am 30. Jän. zwei Musik-Moarschaften tapfer durchs Dorfturnier, wobei die Partie mit Katharina Klocker, Christina Goller, Bernhard Achmüller und Thomas Schett sogar im kleinen Finale stand und schlussendlich den beachtlichen 4. Platz belegte. Kurz darauf gab's am 13. Feb. nochmals in der Pfister ein Eisstockturnier mit Moarschaften der Musikkapellen des Lienzer Talbodens, organisiert von der Stadtmusik Lienz mit Unterstützung des 1. OEV. Nach spannenden Wettkämpfen lag unsere Mannschaft mit Bernhard Achmüller, Sepp Unterluggauer, Thomas Schett und Fabian Kerschbaumer punktegleich an der Spitze mit der Mannschaft der Musikkapelle Schlaiten und musste sich nur aufgrund der geringeren Note (Punkteverhältnis je Spiel) geschlagen geben. **Ein hervorragender zweiter Platz – wir gratulieren herzlichst!** *(Foto: Ausgezeichnete Musikeisschützen - 2. Rang für Bernhard, Thomas, Fabian und Sepp)*

INTERESSANTES

Tipps zum Vormerken!

Di. 5. April, 19:00 Uhr - Vorspielabend der LMS im Gemeindesaal Tristach. Für Jung und Alt ist dies ein heißer Tipp für einen unterhaltsamen und netten Musikabend – Du wirst von den musikalischen Leistungen und dem schneidigen Auftreten der jungen MusikantenInnen aus Tristach und anderen Talbodengemeinden begeistert sein!

Pfingstsonntag 15. Mai, 20:00 Uhr - Frühjahrskonzert der Musikkapelle Tristach - zum **30. Mal** steht unser Kapellmeister Hansl Klocker am Dirigentenpult unseres Frühjahrskonzertes und hat für Euch ein besonders **schwungvolles und solistenreiches Konzertprogramm** zusammengestellt.

Wir laden Dich/Euch schon jetzt dazu ein und freuen uns auf zahlreichen Besuch!

Musikkapelle Tristach

Mit dem Einsatz neuester Technologien und 12 bestens ausgebildeten Mitarbeitern sorgen wir für eine rasche Bearbeitung – von der Feldaufnahme über den digitalen Plan bis hin zum Informationssystem.

Blockveranstaltung: Kinderskirennen, VM Ski Alpin und VM Rodeln 5./6.3.2016

Aufgrund des turbulenten Wetters entschieden wir uns, das Kinderskirennen, die VM Ski Alpin sowie die VM Rodeln in einem Block zu veranstalten. Den Beginn machte das Kinderskirennen am Samstag, 5.3.2016. Es tummelten sich 30 Kinder am Kreit bei besten Verhältnissen. Schülermeisterin wurde Marie Klocker vor Lisa Presslaber und Nina Presslaber, Schülermeister wurde Anton Thum vor Benjamin Gomig und Paul Moritz.

Anschließend starteten die Teilnehmer zur Vereinsmeisterschaft am Steilhang. Es konnten 24 zum Mitmachen begeistert werden. Wobei sicherlich erwähnenswert ist (und uns besonders freute), dass zwei Starter den weiten Weg von Salzburg nicht scheuten, um bei den Vereinsmeisterschaften teilzunehmen. Danke Alex und Annemarie. Die Vereinsmeisterschaft für sich entschied Hans Schneider, Zweiter wurde Georg Brunner und den dritten Platz erreichte Klaus Gomig. Vereinsmeisterin 2016 wurde Laura Bundschuh vor Valeria Brunner und Margreth Presslaber.

Am Sonntag, 6.3.2016, wurden dann die VM Rodeln ausgetragen. Es fanden sich 63 Teilnehmer auf der Dolomitenhütte ein, um bei perfekten Bedingungen bis zum Schranken Kreit zu rodeln. Zur Vereinsmeisterin 2016 konnte Daniela Einhauer vor Brigitte Müller-Oberhuber und Gerda Assmayr gekürt werden. Die Vereinsmeisterschaften bei den Herren entschied Jürgen Pitscheider vor Markus Einhauer und Helmut Prünster für sich.

Wir möchten uns recht herzlich bei allen, die an diesen Veranstaltungen trotz kurzfristiger Änderungen teilgenommen haben, herzlich bedanken.

Anni Unterluggauer

VM Skilauf - Schülerklasse (v.l.): Benjamin Gomig, Anton Thum und Paul Moritz

VM Skilauf - Schülerklasse (v.l.): Lisa Presslaber, Marie Klocker und Nina Presslaber

VM Skilauf (v.l.): Georg Brunner, Hans Schneider und Klaus Gomig

VM Skilauf (v.l.): Valeria Brunner, Laura Bundschuh und Margreth Presslaber

VM Rodeln (v.l.): Brigitte Müller-Oberhuber, Daniela Einhauer (und Jakob Aßmayr in Vertretung seiner Frau Gerda Aßmayr)

VM Rodeln (v.l.): Markus Einhauer, Jürgen Pitscheider und Helmut Prünster

Jahreshauptversammlung

Bei der heurigen Jahreshauptversammlung am 8. Jänner 2016 konnten wir wieder auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. In erster Linie möchten wir uns bei der Gemeinde Tristach, allen Sponsoren, unseren freiwilligen Helfern, allen, die uns in irgendeiner Weise unterstützen, denn ohne sie wäre es nicht möglich, recht herzlich bedanken.

Wir **sanierten das Hauptfeld und den Trainingsplatz**, kauften einen **Spindelmäher**, **neue Dressen** für U10, U14 und KM, neue **Regenjacken** für U10, U12 und U14 und neue **Trainingsbälle** für U10,U14, Reserve und KM.

Ein **Dankeschön** an die Funktionäre Herrn **Schlacher Karl** und **Mitterhofer Hansjörg** für die jahrelange Arbeit und alles Gute weiterhin.

Wir gedenken unseren verstorbenen Mitgliedern: **Patterer Ossi, Unterluggauer Barbara, Zoier Raimund und Stabinger Siegfried.**

Bei den heurigen **Neuwahlen** wurden in die einzelnen Funktionen folgende Personen gewählt:

- Obmann: Steurer Anton;
- Obmann-Stv.: Bundschuh Andreas;
- Obmann-Stv.: Staffler Joachim;
- Kassier: Unterluggauer Annemarie;
- Kassier-Stv.: Reiter Rafaela;
- Schriftführer: Maitisch-Kuchelmair Herta;
- Schriftführer-Stv.: Unterwainig Alexandra;
- Sektion Fußball: Steurer Anton;
- Sektion Fußball Stv.: Schneider Christian;
- Sektion Schi- und Langlauf: Bundschuh Patrick;
- Sektion Schi- und Langlauf Stv.: Schett Thomas;
- Sektion Rodeln: Achmüller Bernhard;
- Sektion Rodeln Stv.: Pitscheider Jürgen.

1. Reihe v.l.: Nöckler Georg (ASVÖ), Unterwainig Alexandra, Reiter Rafaela, Unterluggauer Anni, Schett Thomas, Maitisch-Kuchlmair Herta, 2. Reihe: Schrott Wilfried (KFV), Achmüller Bernhard, Dobernik Martin, Staffler Joachim, Dobernik Friedl, Schneider Christian, Bundschuh Patrick, Bgm. Ing. Mag. Einhauer Markus, Bundschuh Andreas, Hofbauer Roland, Steurer Anton

Tristacher Nachttourenlauf 2016

Da es Frau Holle einige Tage vorher gut mit uns meinte, kamen über 150 SportlerInnen zum 13. Nachttourenlauf „Hinterm Kofl“ am 19.02.2016. Mit viel Fleiß gelang uns unter der Leitung von Organisator Hans Schneider wieder eine tolle Veranstaltung. Der Obmann Toni Steurer würdigte besonders die sportlichen Leistungen der teilnehmenden Kinder. Den ersten Platz mit der Rekordzeit von 26:09,75 belegte Manuel Seibald gefolgt von dem zweitplatzierten Ingemar Walder mit einer Zeit von 26:39,80. Die errechnete Mittelzeit lag bei 1:10:04 welcher Tim Unterluggauer am nächsten kam. Auch die Zeiten der schnellsten Herren 50+ (Sieger: Sigi Hatzer, 32:34,28) und der Damen (Siegerin: Verena Hofmann, 38:32,85) konnten sich sehen lassen.

Herta Maitisch-Kuchelmair

Die schnellsten Läufer: Hofmann Verena und Seibald Manuel

Herren allgemein: Wibmer Ingemar, Seibald Manuel, Klocker Matthias, Schneider Martin

Herren: Wilhelmer Helmut, Hatzer Sigi, Grimm Wolfgang

CLUB
Hol dir deinen gratis
BURTON Rucksack.
Jetzt Jugendkonto eröffnen und Club-Paket aktivieren. Raiffeisen. Dein Begleiter.
Mehr Infos auf www.club-tirol.at
BURTON
BURTON
Ab 14 Jahren, in allen teilnehmenden Raiffeisenbanken, solange der Vorrat reicht.